

Erst erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Zobanischgasse 33.
Besprechungen der Redaction:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Die in dieser Nummer
erwähnten eingetragenen
Anzeigen macht sich die Redaction nicht
verantwortlich.
Inhaber der für die nächst-
kommende Nummer bestimmten
Karten zu Wochenschriften bis
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-
festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
Den Abnehmern für 3 Bände:
in Leipzig, Unterplanitzstr. 22,
in Halle, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/2 5 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16.150.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 M.,
incl. Frachtlohn 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 25 Pf.
mit Postbeförderung 48 Pf.

Inserate 50 Pf. Petitionen 20 Pf.
Größere Inserate laut unserer
Preisverzeichnisse — Tabellarischer
Zusatz nach höherem Tarif.

Recenzen unter dem Redactionsdruck
die Spaltenzahl 40 M.

Inserate sind stets an die Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Bestellungen pränumerando
oder durch Postnachnahme.

N^o 261.

Montag den 23. August 1880.

74. Jahrgang.

Keller-Vermietung.

Ein aus 3 Abtheilungen bestehender Keller unter dem Hirschgäßchen am Raschmarkt soll vom
October d. J. an gegen einhalbjährliche Kündigung an Rathshaus-
Dienstags, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
den Meistbietenden anderweit vermietet werden.
Die Verfertigungs- und Vermietungsbedingungen nebst dem Inventarium des Kellers können schon
vor dem Verfertigungstermin auf dem Rathhause 1. Etage eingesehen werden.
Leipzig, den 6. August 1880.
Der Rath der Stadt Leipzig. Stdt.
Dr. Tröndlin.

Bekanntmachung.

Die Verfertigung einer Schleuse III. Classe in der Pleisengasse ist vergeben und werden die unberücksichtigt
gebliebenen Herren Bewerber hiervon in Kenntniss gesetzt.
Leipzig, am 18. August 1880.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Dr. Wangemann.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 22. August.

Ueber die diplomatische Vertretung der Bal-
kanstaaten in Berlin und Wien und über
die Reisen der Fürsten Milan und Karol sind
in letzter Zeit ein Reihe Nachrichten verbreitet
worden, die auf besonderes Interesse Anspruch
haben. Jetzt wird gemeldet, daß sich Herr
Risik, der serbische Gesandte am Wie-
ner Hofe, in Berlin befindet. Nachdem Fürst
Milan von Rumänien, sowie Fürst Wilian von Ser-
bien sich in Wien und Oestrich die Verfertigung ein-
holt, daß sie als Gegenleistung für die Erklärung,
dass die deutsch-österreichische Führung in der
Orientfrage folgen zu wollen, auf die volle mora-
lische Unterstützung Deutschlands und Oesterreichs
rechnen könnten, falls man von irgend einer an-
deren Seite versuchen wollte, sie in eine gewagte
Action zu drängen, erschienen es angezeigt, daß auch
in Berlin, wo bisher noch kein Vertreter Ser-
biens accreditirt ist, ein serbischer Staatsmann
den dortigen Regierungskreise die gleiche
Versicherung entgegennehme. Es ist denn auch
der Kern der zwischen Deutschland und Oestrich
aberseits neuerdings geschlossenen Unterhan-
dlungen, daß die beiden Donauuferstaaten ver-
binden sollen, sich auf irgend eine abenteuerliche
Politik einzulassen.

Der Sturm auf die der orthodoxen und
conservativen Partei besonders verhassten
„Reichsbote“, eine Art Arbeiter-„Kreuz-
zeitung“, ein Blatt, das immer davor ist, wenn es
actionnaire Vorschläge gibt, beschränkt eifrig die
Leistung der Freizügigkeit, welche es
kein Unbemittelten möglich macht, den Ort auf-
suchen, wo sie den vortheilhaftesten Erwerb fin-
den, die es ihnen ermöglicht, einen Ort zu ver-
lassen, wo die Geschäftsverhältnisse ihnen die Arbeit
bringen. Wenn man den Ausführenden
„Reichsbote“ glauben schenken wollte, gäbe
er erst seit Einführung der Freizügigkeit und des
Arbeitswohnortens arbeitslose Vagabunden.
Ist dessen Lehr die Geschichte, daß deren
zahl zur Zeit der strengsten Gebührensheit
in den Ort, des ausgebildeten Junizwangs sehr
hoch war und zu der damals so allgemeinen Un-
sicherheit der Straßen sehr viel beitrug. Das
Handeln der Gesellen, dessen Vortheile für die
maligen Verhältnisse Niemand bestreiten wird,
ist zum Vagabondiren die beste Gelegenheit, und
„Reichsbote“ war ein allgeheiligtes Perforamen. Das
für Landgemeinden und Gutbesitzer hart ist,
nach einer Reihe von Jahren Leute zur Arme-
unterstützung juristifizieren zu sehen, die kurz, nach-
dem sie zu voller Arbeitskraft sich entwickelt haben,
in den Ort verlassen, mag man zugeben, aber es
ist auch in der Nähe größerer Städte mit de-
„Reichsbote“ Verarmter und Gedrückter vor
blaus der 2 Jahre, welche zum Unterhaltungs-
geschäft berechnen, kein so großer Mißbrauch
trieden. Die Verpflichtung der Fabrikbe-
tr, namentlich an kleineren Fabriken,
besonderen Leistungen für die Arme-
lege wäre gewiss wünschenswert, aber größere
Städte, welche durch Handel und Gewerbe einen
bedeutenden Aufschwung genommen haben, müssen
Allerlei auch für die verarmten Arbeiter und
die Familien Opfer bringen. Ein förmliches
Heimathrecht, dessen Besitz nicht Ausnahme, son-
dern Regel und die Vorbedingung des vollen staat-
lichen Bürgerrechts ist, wie es der „Reichsbote“
wünscht, ist mit der gegenwärtigen Entwicklung des
modernen Lebens nicht vereinbar und würde die
schlimmsten Mißstände früherer Zeiten wieder
zurückführen. Das Volk erkennt an solchen
Herzensergüssen, wie wer die Conservativen
vom Schlage des „Reichsbote“ seine Freunde
sind, obwohl sie es in Wahlzeiten an den herr-
lichsten Versprechungen nicht fehlen lassen.

Herr v. Bennigsen wird neuerdings wieder
als Ministercandidat bezeichnet. Die Gerüchte,
welche über die Nachfolger des hiesigen preußi-
schen Handelsministers und Staatssecretars Hof-

mann in Umlauf gesetzt worden, haben, wie der
„R. Z.“ geschrieben wird, auch behaupten wollen,
daß mit dem Abgeordneten v. Bennigsen wegen
Uebnahme dieses Postens verhandelt worden ist.
Wir können auf das Bestimmteste diese Angabe
(so heißt es in der Correspondenz) als eine leere
Erfindung bezeichnen, richtig dagegen ist die zu-
erst von der Wiener Presse gebrachte Nachricht,
daß in der ersten Maiwoche d. J. Herr akerding
dem Abgeordneten v. Bennigsen die Leitung des
Reichsamts des Innern und der Posten im Bun-
desrathe angetragen worden, von ihm aber ab-
gelehnt ist. Wahrscheinlich handelt es sich hier
um eine Verwechslung.

Der Aufenthalt des Fürsten Bismarck in
Kissingen soll angeblich zu Ende dieser Woche
abgebrochen werden. Man hört, daß der früher
aufgegebene Plan des Fürsten, nach Gastein zu
gehen, jetzt wieder aufgenommen sei, doch weiß
man, daß alle Angaben über Reisen des Fürsten
Bismarck ungewiß sind; jedenfalls scheint es richtig,
daß der Fürst, bevor er sich für längeren Aufent-
halt nach Friedrichsruh oder Barzin begibt, auf
kurze Zeit nach Berlin kommen wird, um Ent-
scheidungen bez. der Vorlagen für Landtag und
Reichstag zu treffen und auch wohl die Angelegen-
heit wegen der durch die Ernennung des Staats-
secretars Hofmann erledigten Posten zu ordnen.
Zu dauerndem Aufenthalt in Berlin wird der
Reichskanzler erst zu Anfang nächsten Jahres er-
wartet.

Herr Rickert, der Obmann des sogenannten
„linken Flügel“ der national-liberalen Partei,
hat gesprochen. In einer vor seinen Danziger
Wählern gehaltenen Rede theilte der Herr Abgeordnete
das bevorstehende Auseinandergehen des „linken Flügel“
aus der Fraction mit und hob die Thatsache her-
vor, daß seit der neuen Wirtschaft- und
Steuerpolitik, andererseits auch über die in wic-
tigen Sachen einschlagenden Wege erhebliche
Meinungsverschiedenheiten in der Fraction be-
standen. Der dissentirende Theil derselben gebe
daher den Fractionverband auf. Rickert plaidirte
für die Bildung einer großen liberalen Partei.
Der Liberalismus müsse sich wieder auf sich selbst
stellen und Vertrauen zu seiner Sache fassen. Wir
kommen auf diese Rede ausführlicher zurück.

Das Geburtsfest des Kaisers von Oester-
reich hat der Socialdemokratie Schamloser
weise Veranlassung zum Scandal gegeben. In
Wien wurden mehrere Personen socialdemo-
kratische Richtung, welche als Gegenmanifestation
gegen das zur Kaiserfeier des kaiserlichen Geburts-
festes stattfindende patriotische Fest Flugblätter
verbreiten wollten, verhaftet. Eine von dieser
Partei zu gleichem Zwecke einkaufene Volkser-
sammlung wurde polizeilich verboten. — In der
Donaufrage meldet man der „Morning Post“
aus Berlin: „Für Bismarck unterstützt die
Ansprüche Oesterreichs auf die Ausübung eines
entscheidenden Einflusses über die Schifffahrt der
unteren Donau mit einer in seinem früheren Ver-
halten betreffs orientalischer Angelegenheiten ganz
beispiellosen Energie. England fährt fort, den
Antrag, Oesterreich das Präsidium der Donau-
Commission anzuweisen, zu beanstanden, und Ruß-
lands Präsidium wird augenscheinlich in ähnlicher
Weise bekämpft. Frankreich ist, wie man glaubt,
noch immer unentschieden in der Frage.“

Die Lage im Orient ist immer noch ver-
worren genug, daß sie sich zu den verschieden-
artigsten Conjecturen verwenden läßt, je nachdem
man friedliche oder kriegerische Symptome aus
ih herauslesen will. Von Wichtigkeit ist, daß die
Pforte sich bezüglich ihrer an Montenegro zu
machenden Gebietsabtretung endlich einmal be-
stimmt erklärt hat. Nachdem sie in der Haupt-
sache nachgegeben, dürften die Nebenumstände wohl
kaum unüberwindliche Schwierigkeiten mehr ver-
ursachen.

Aus Paris liegen heute sehr bemerkenswerthe
Nachrichten vor. Das Gerücht von der Demission
des Grafen St. Valler tritt mit größerer Be-
stimmtheit denn je auf. Als sein Nachfolger wird

General Chanzy bezeichnet, an dessen Stelle
dann der frühere Polizeipräsident und intime Freund
Gambetta's, Leon Renault, nach Petersburg
gehen werde. Freycinet's bekannte Rede wird
in allen Communen angelesen. Das Organ
Gambetta's macht gute Miene zum bösen Spiel
und lobt die Rede Freycinet's, gleichsam als ob
dieselbe in vollem Einklange mit den bekann-
ten Ausführungen des Kammerpräsidenten stünde.
Nur am Schlusse des Artikels — in cauda venenum
— wird auf das allgemeine Stimmrecht hingewiesen,
welches jedes Gouvernement „stützen und stützen
wird“, das „den Rath hat und haben wird“, alle
aufregenden Fragen zu lösen. Der Hinweis der
„Rep. Francaise“ auf die in der Zukunft noch zu
erwartenden Leistungen belundet deutlich, daß das
Cabinet Freycinet nur so lange Existenzberech-
tigung haben soll, als es sich den Wünschen des
sauftrags universal, d. h. im vorliegenden Falle
wohl des Herrn Gambetta fügt. Uebrigens
hat Herr Freycinet eine zweite Rede in Mon-
tauban gehalten, in der sich der Cabinetchef
bei einer Festlichkeit wie folgt äußerte:
„Schatten Sie mir zum Schluss, Ihnen einige
Worte über unsere äußere Politik zu sagen. Sie
sehen periodisch in den uns feindlich gestimmten Zei-
tungen mehr oder weniger beunruhigende Gerüchte
über den Zustand unserer Beziehungen, über ange-
legliche Einmischungsversuche, zu welchen sich die
Regierung der Republik verlocken lässe, über sogenann-
te, im Entstehen begriffene Verwicklungen. Glauben
Sie nichts davon. Niemals war die Lage besser.
Frankreich ist aus der Isolirung herausgetreten, in
welche uns die Ereignisse verfiel, und es hat seinen
Platz in der allgemeinen Politik wieder eingenom-
men. Aber die Entfernung von da bis zu einer
abenteuerlichen Politik ist groß und wir werden sie
nicht durchschreiten. Ich für meinen Theil fenne zu
gut die Gefinnungen des Landes, welches den Frieden
entschlossen will, um etwas zu thun, was ihn
compromittiren könnte. Haben Sie Vertrauen in
diese Verfertigung und lassen Sie die entgegenge-
setzten Gerüchte vorübergehen, ohne sich durch dieselben
erregen zu lassen. Sie sehen, meine Herren, die Lage
ist gut im Inlande wie im Auslande. Im Aus-
lande ist es der Friede, der tiefe Friede, der Friede
ohne Schwärze wie ohne Schwärze; im Inlande ist
es die Ruhe, die Sicherheit, die Arbeit; ein finan-
zieller Wohlstand ohne Beispiel, eine industrielle wie com-
merzielle Thätigkeit, die alle Voraussetzungen übersteigt,
eine materielle Ordnung, die nichts lört und welche
nicht allein auf der Festigkeit der Regierung, an der
Niemand zweifelt, sondern auch und dies hat mehr
Bedeutung, auf der Weisheit der Bevölkerung beruht.
Diese Lage, meine theuren Landsleute, zu erhalten
und zu entwickeln, hängt von Ihnen ab. Indem
Sie so stimmen wie am 1. August, werden Sie die
Regierenden kräftigen und sie von Weegen zurück-
halten. Indem Sie fortfahren, die weise, gemäßig-
te, fortschrittliche, demokratische Republik zu betätigen,
werden Sie die Fractionen entmuthigen und den ge-
meinschaftlichen Boden vorbereiten, auf dem sich alle
guten Bürger versammeln können. Vollenden wir
die Einheit in diesem Lande; seien wir liberal, dulds-
sam; vergessen wir nicht, daß wir aufwärts haben,
eine Partei zu sein, und daß wir Frankreich sind.
Vernachlässigen wir keine der Pflichten, welche uns
diese Lage auferlegt. Weiben wir unter allen Um-
ständen den Interessen unserer selbst. Bewahren wir das
genaue Maß der Dinge und das beständige Gleich-
gewicht, welches die großen Völker und die starke
Demokratie schafft. Meine Herren! Ich schlage die
Gesundheit des Herrn Präsidenten der Republik vor,
dessen Gebante immer unter uns sein muß, wie der
Gebante Frankreich immer in seinem Geite ist. Ich
trinke auf die Gesundheit des Herrn Jules Greve,
Präsidenten der Republik. Ich trinke auch auf die
Gemeindebehörden von Montauban und ihren wür-
digen Maire, welche wir so lange als möglich in
Akte zu setzen wünschen zum Wohlergehen und zum
Gluh dieser republikanischen Stadt.“

Nach Brüssel Depeschen fand am Freitag
Abend im königlichen Palais der Empfang der
aus Anlaß der Jubiläumstheilnahmen erschienenen
Municipalitäten statt. Die Gesandten der betr.
Länder stellten hierbei ihre Landesangehörigen dem
Königspaar vor. Berlin war durch Hr. Vol-
gold vertreten. Der König zeichnete im beson-
deren den Lordmohr von London aus.
Vor einigen Tagen verammelten sich in San
Sebastian die Führer der dynastisch-libe-
ralen Opposition im Hause eines her-
vorragenden Rechtsgelehrten, des Herrn Alonso
Martinez. Herr Sagasta war zu diesem Zweck
aus Frankreich und Marschall Martinez Campos
aus Madrid eingetroffen. Mehrere Stunden
besprachen sich die anwesenden Generale und
Staatsmänner über die Politik der gegenwärtigen
Regierung, gegen welche sich Marschall Campos
besonders erbittert äußerte. Sie beschloffen, dem
Cabinet in jedwelliger legalen Weise Widerstand
zu leisten, bis sie den König abermals darauf hin-
weisen könnten, daß der Uebergang zu einer libe-
raleren Politik durchaus notwendig sei, da Ca-
novas durch seine politische und religiöse Politik
den Erfolg der carlistischen Candidaten bei den
kommenden Provinzialwahlen in halb Spanien ge-
sichert habe.

Marullo befreit sich seine internationale Be-
ziehung nunmehr nach Möglichkeit zu regeln.
Wiener Zeitungsnachrichten zufolge verlässt er
den diplomatischen Kreisen der österreichischen
Hauptstadt, daß der marokkanische Minister des
Aeußern, Mahomed Bargach, gelegentlich des Ra-
drider Congresses die Aufmerksamkeit des Grafen
Ludolf auf den Umstand gelenkt habe, daß Oester-
reich-Ungarn keinen eigenen Vertreter in Marullo
besitze, und demselben gleichzeitig proponirt habe,
der österreichische Kaiserstaat möge sich von nun
an in Marullo ebenfalls durch einen Gesandten
oder wenigstens durch einen Generalconsul von
Beruf vertreten lassen, wobei das Consulat in
Tanger fortbestehen könnte. Baron Haymerle soll,
dem Vernehmen nach, gefonnen sein, diesem An-
suchen des marokkanischen Staatsmannes durch
Entsendung eines Generalconsuls nach Tanger
zu entsprechen.

Neues Theater.

Leipzig, 22. August. Bei der gestrigen Auf-
führung des phantastischen Drama: „Ein
Wintermärchen“ von Shakespeare traten die
wesentlichen Vorzüge der Dingselbst'schen Bühnen-
einrichtung, deren Gesicht fast überall Anerkennung
gefunden hat, wieder einmal in volles Licht, und
namentlich ist es auch der große Reiz der Plotow-
schen Musik, welcher den Gesamteindruck erhöht.
Selbst orthodoxe Shakespeare-Verehrer müssen zu-
gestehen, daß es Dingselbst verstanden hat, dem
Ganzen einen mehr einheitlichen Charakter zu ver-
leihen, indem er aus dem bunten Gewirre der
Scenen im Originale das Wirkungsfähigste zu-
sammensetzte und geschmackvoll gruppirte.

Daß einige dramatische Scenen, z. B. diejenige,
in welcher der treue Antigonus von einem Bären
gepöck und gerissen wird, ganz weggelassen sind,
ist gewiss kein Verlust. Auch sonst ist es nur von
Vorthheil, daß der Bearbeiter allu Grelles sowohl
im tragischen Affect, als in komischer Derbheit
beschnitt oder doch abmilderte, ohne die Wirkung
zu verfehlen.

Durch den musikalischen Ausschmuck ist freilich
auch hier und da ein etwas zu künstlicher oper-
hafter Anstrich hinzugekommen, z. B. in der großen
Gerichtsscene und in der lieblichen Scene im
Frauengemach, wo die in einem Wiegenliede ge-
malte Märchenzählung des Kindes durch eine
stürmische Dissonanz, die Erscheinung des Königs,
unterbrochen wird, aber im Ganzen sind die
glanzvollsten und rührendsten Momente der Hand-
lung recht glücklich illustrirt.

Bezüglich der Aufführung ist zunächst lobend
herzuheben, daß die Regie fast sämtliche Rollen
in der passenden Weise besetzt. Ganz besonders
zeichnete sich Herr Wylus aus, der in seinem
König Leontes eine sehr gewinnende Probe seines
ausgeübten und vielversprechenden Talentes dar-
bot. Es wäre kleinlich, unbedeutende Stockungen,
mangelhafte oder verkehrte Betonungen, an denen
es nicht fehlte, ihm streng anzurechnen, da doch
seine Totalleistung so reich an Affect, an geis-
voller Darstellung und charakteristischer Prägnanz,
voll Feuer und Innerlichkeit des Ausdrucks war.
Bei den großen Anforderungen der Rolle, die sich zum
höchsten tragischen Pathos erhebt, durfte es nicht
wunder nehmen, wenn das wohlklingende Organ nicht
immer von gleicher Fülle blieb und zuweilen an
marakter Kraft es fehlen ließ. Geradezu muster-
gültig erschien der Leontes des Herrn Wilms in
den ersten Scenen mit Hermione und Polyxenes,
später mit Camillo, wobei das Auftreten und
Anwachsen des finstern Damons der Eifersucht
ganz trefflich gemalt wurde. Aber auch auf der
Höhe des tragischen Affectes blieb der Darsteller
seiner hochbedeutenden Aufgabe nur wenig schul-
dig und belundete mit löblichem Eifer, daß der
Geist der Rolle in Fleisch und Blut übergegangen
war. Vollen Beifall verdiente die Darstellung
des gebrochenen, zur Milde und Sanftmuth ge-
stimmten Leontes im letzten Act.

An der Hermione des Frä. Friedhoff waren
zunächst der Reiz der Erscheinung und dann in
allen rührenden Momenten die Anmuth des Aus-
drucks geeignet, für die junge, offenbar sehr streb-
same Darstellerin einzunehmen. Wenn ihr Können
noch nicht ausreicht, einer so schwierigen Rolle,
in welcher eine Wolter und andere bedeutende Co-
pacitäten große Triumphs errangen, gerecht zu
werden, so muß man eben der Anfängerhaftigkeit der
Dame, die sich in großen Rollen noch zu wenig
erproben konnte, Rechnung tragen. Vor Allem
bedarf ihr zu weiches Organ der Kräftigung und
der Uebung, um zu dem höchsten Ausdruck
im tragischen Affect, wie er z. B. bei der Gerichts-
scene unbedingt erforderlich ist, sich emporzuheben.
Auch die Gebardenprache der jungen Darstellerin
erfordert noch wesentliche Nachhilfe, wenigstens in
den energischen Momenten, in welchen Frä. Fried-
hoff ziemlich matt erschien.

Mithelstraße bei C. G. Bernert & Co. in Leipzig.

Für Haarleidende Dankschreiben.
 Ich bescheinige hiermit, daß ich im Februar d. J. das Heilverfahren des Hrn. Edmund Bühlig in Leipzig mit vollständigem Erfolge beendete und mich jetzt nach 8monatlichem Gebrauche der Kur wieder im Vollbesitze meines Haares befinde, so daß ich die Perrücke, welche ich zu tragen genöthigt war, vollkommen entbehren kann, und kann ich somit die Kur des Hrn. Bühlig allen Haarleidenden aufs Dringendste empfehlen.
 Stschabach i. Göl., 19.9.79.
 Oelur. Jäger, Barzer.
 Patienten, welche briefliche Behandlung wünschen, erhalten Prospect gratis-franco gegen Freimarke.
Edm. Bühlig,
 Leipzig, Pfaffenburger Str. 22.
 Sprechstunden täglich v. 10-5 Uhr.
 Sonntag 10-2 Uhr.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Botte's Zahnwasser 4 Fl. 60 1/2 jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
 Joh. George Botte, Colliererant, Berlin S., Brinnsstraße Nr. 85.
 In Leipzig bei Herrn Carl Umbach, Dresdener Straße 12, J. E. Schwabe, Neumarkt 10 und Ranstädter Apotheke, Hauptkammer Steinweg.

Dr. Frerich's Kindermehl,
 A Dose 1 A 20 1/2.
 Borrüthig in den meisten Apotheken und bei den Herren Dietz & Richter, Theatergasse, u. Pesold & Fritzsche Nachfolger, Burgstraße Nr. 5.

Lasurblau
 empfiehlt als bestes Waschblau die Porzellan- und Steinguthandlung von Hugo Kast, Markt, Böhngewölbe No. 11.

Seife
 für Wasch- und Hausfrauen in abgerundeter Waare empfehle aus einer renommirten Dampf-Seifenfabrik zu den billigsten Preisen.
 Oscar Günther, Ecke der Münzgaße.

Rasir- und Reise-Seife.
 Unsere unübertreffliche grüne Seife in vierfachen St. 60 1/2, mit Metallkapseln 75 1/2 empfehlen.
Fr. Jung & Co.,
 Grimma'sche Straße Nr. 58.

Die in Paris eigens für mich mit meiner Firma angefertigten besten Zahnbürsten Mastique-Garantie empf. in versch. Sorten zu 60, 75 1/2, 1 A und 1 A 25 1/2 per Stüd. H. Backhaus, Grimma'sche Straße Nr. 14.

O. H. Meder, optisches Institut, Markt 10, Kaufhaus, Turkgasse.
 Specialität: **Brillen** und Kleiner, in Gold, Silber, Nickel, Stahl etc., dem Auge genau angepaßt.
 Meister für Reparaturen.

Praktischer Hemdenknopf z. Umklappen, geht leicht durch alle Knopflöcher und sieht gut aus; vergoldet oder vernickelt 4 Garnier 3 Stück 1 A im Magazin für Neuheiten von H. Backhaus, Grimma'sche Strasse 14, Leipzig.

Neuheiten.
 Fatinitza-Agraffen, neuße Haarhalter und Fuß-Spangen
 empfiehlt als größte Varifier Waare
Rudolph Ebert,
 9 Thomasgäßchen 9.

Perlkragen von 75 1/2 an, **Kugelkämme** von 50 1/2 an (R. B. 494.) empfiehlt in größter Auswahl
Louise Zimmer,
 2. Thomasgäßchen 2.

Möbel-Handlung
Herrm. Jul. Krieger
 3 Hofen) Petersstrasse 35 (3 Hofen

En gros. Begründet 1858. En détail. für jeden Firnis sowie trockene Lackirung, Firnis, sowie trockene Lackirung, Firnis, sowie trockene Lackirung, Firnis, sowie trockene Lackirung.
Delfarben jeder Art, nach auszuwählen, sowie alle Sorten trockene Farben, Lack, Firnis, Firnis, Firnis u. s. w. empfiehlt
Wilhelm Schmidt Jr., Farbenhandl., Oelfarb.- u. Kittfabrik Nordstrasse No. 65.
Robert Fischer, Thomaskirchhof 13, Passageseite.

Schützenstr. 13, 1 Tr.

Ecke der Georgenstrasse.
 Cachemirs in reiner Wolle, zwei Ellen breit, in allen Farben, Meter von 2 A an. — Kleiderstoffe, 1 1/2 Meter für 6 A. — Barege, Senes, Rajambique, schwarz und couleur. — Böge in reiner Wolle, Meter von 75 1/2. — Reine wollene schwere Röcherstoffe, Meter von 90 1/2. — Jaconet-Stoffe, Franzen, Verbejaq, Spitzen. — Güte Sammete, Atlas und Befah-Stoffe. — Schwarze Honer Seide, Meter von 2 A 50 1/2 an. — Seidene Shawls, Mäntel, Trimmings, gefärbte Streifen und Einfäße. — Seidene, Alpaca, Wolle- und Basch-Schürzen in großer Auswahl. — Morgen- und Unterröcke.
 um damit gänzlich zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
N. Steinberg.

Mey & Edlich, 9 Neumarkt, Leipzig.

In Folge des, uns von vielen unserer verehrten Leipziger Kunden ausgedrückten Wunsches, führen wir die in unserem Versand-Geschäft zum Verkauf kommenden verschiedenen Artikel jetzt auch in unserem Leipziger Detail-Geschäft 9 Neumarkt, und stehen Preis-Courante über die unten angeführten Specialitäten Jedermann auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.
 Sämmtliche Artikel sind von, den Verkaufspreisen entsprechend, bester Qualität und die Preise ausserordentlich niedrig gestellt.

Specialitäten
 von
Mey & Edlich, 9 Neumarkt Leipzig:
 Mey's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen, Manschettenknöpfe mit Eindrehsuss und Feder, Shirts, Chifons und Hemdentuche, Rein leinene Taschentücher für Damen, Herren und Kinder, Schwarzseid, weisse Batist- u. bunte Satin-Cravatten f. Herren, Rüschen von Tüll, Mull, Gaze etc. für Damen, Chocolate; Mey's Cacao pulverisirt, schwarzer chines. Thee, Biscuits und Waffeln.
 Das Detail-Geschäft
Mey & Edlich, 9 Neumarkt, Leipzig.

J. Buchold.

Sommer-Mäntel, Mädchen-Paletots, Winter-Mäntel für den halben Preis!
 Um mit sämtlichen Gegenständen vor Beginn der neuen Saison gänzlich zu räumen, sind die Preise der vorhandenen Sommer- und Winter-Mäntel, sowie einer Partie Regenmäntel um die Hälfte herabgesetzt! Der letzte und beste Preis ist auf jeder Etiquette bemerkt. Der Verkauf dauert nur bis 1. September.
 Grimma'sche Straße 36, gegenüber dem Neumarkt, 1. Etage.
J. Buchold.

Prämien
 zu Schul- und Commerekten für Kinder und Erwachsene in größter Auswahl zu billigen Engrospreisen.
 (Die dazu geeigneten Artikel sind in übersichtl. Weise zusammengestellt.)
Wilh. Kirchbaum, Neumarkt 19.

H. Fürstenwerth in Merseburg
 hält Lager von Kern-Talg-Seife und Wachs-Seife nur trockene Waare, in bekannter Güte, zu soliden festen Preisen
 Leipzig, Katharinenstr. 7 Frau Liddy Eimelkel.

Nähmaschinen, Singer u. Wheeler & Wilson, Natalls & Co. in Braunschweig, welche bei der internationalen Ausstellung in Sydney 1879-80 sehr lobend anerkannt wurden, offerirt in nur bester Qualität und Ausführung, verbunden mit ausserordentlich eleganter und geübiger Ausstattung, bei mehrjähr. schriftl. Garantie u. 3 wöchentl. Abzahlung zu Fabrikpreisen G. A. Zilgung.
 Nähmaschinen-Reparatur, Neumarkt Nr. 18.
 Dasselbst werden alle Nähmaschinen-Reparaturen gut u. bill. ausgef.

BROOK'S
 Nur echt wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.
NAEH-GARN
 Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM auf der Weltausstellung WIEN 1874 und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1876.

Grosser Ausverkauf
 34 Nicolaisstraße 34.

Wegen Aufgabe eines Geschäftes sollen sämtliche Waaren zu Spottpreisen ausverkauft werden. Ein großer Posten Kleiderstoffe u. Doppellätzte Elle 25 Pfg. Reine wollene Beige Met. 75 Pfg. Schwere reine wollene Cachemire Met. von 1 Mt. 25 Pfg. an. Reine wollene Diagonale Met. 1 Mt. Barege billigst. Möbel-Damast, breit Elle 85 Pfg. Matrasen-Dreiecke spottbillig. Luche u. Buchbind., br. Meter von 3 Mt. an. Reine wollene Lama und Halbama. Gemden-Barchent sehr billig. Bettzeuge, alte Elle 18 Pfg. Halbkleinen Elle 20 Pfg. Reineleinen Elle 25 Pfg. Inletzeuge, Stangenleinen, Schirting, Chiffon billig. Handtücher, Tischtücher, Wischtücher spottbillig. Bique alte Elle 25 Pfg. Bett-, Tisch-, Commodes- und Nähstischdecken billigst. Halbama-Gemden Stück 1 Mt. 75 Pfg. Weiße Gemden für Herren und Damen Std. 1 Mt. 60 Pfg. Leinene Gemden Std. 2 Mt. 25 Pfg. Fertige schwere Inlette Std. 3 1/2, Mt. Schwere Leberzüge mit Kopfstücken von 3 1/2, Mt. an. Betttücher Std. 1 Mt. 75 Pfg. Im Ausverkauf 34 Nicolaisstrasse 34.
 NB. Fertige Schürzen, sowie Röcke billigst.

Gardinen-Fabrik
 H. G. Peine Nachf.,
 31. Grimma'sche Strasse 31.
 Von meinen Fabrikaten empfehle eine schöne Waare
Zwirn pro 22 Meter schon Mark 7, 10.
Englische Tüll-Gardinen
 Das abgepackte Denker schon 5 Mark.
 Schweizer Gardinen in größter Auswahl.

Geschäftslocal: **F. W. Römer,** Fabrik: Münzgasse 22e. Naschmarkt 26. Inhaber Oswald Weber, Peterssteinweg 50 c. Verzinnererei und Drahtwaaren-Fabrik.



empfehle sich zur Anfertigung aller Drahtarbeiten, als Gitter, Gartenzäunen, Boot- und Bassineinfassungen, Vogelbauer-Vollröden, Hühnerkäsern, Fasanerrien, Durchwürfen zu Sand und Kohlen, Handmannkörben u. s. w. und versichert bei solider Bedienung billigste Preise.

Perlkragen schwarz und bunzt.
Perlen in allen Größen und Farben empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Rudolph Ebert,
 9 Thomasgäßchen 9.

NAEHMASCHINEN
 Singer u. Wheeler & Wilson, Natalls & Co. in Braunschweig, welche bei der internationalen Ausstellung in Sydney 1879-80 sehr lobend anerkannt wurden, offerirt in nur bester Qualität und Ausführung, verbunden mit ausserordentlich eleganter und geübiger Ausstattung, bei mehrjähr. schriftl. Garantie u. 3 wöchentl. Abzahlung zu Fabrikpreisen G. A. Zilgung.
 Nähmaschinen-Reparatur, Neumarkt Nr. 18.
 Dasselbst werden alle Nähmaschinen-Reparaturen gut u. bill. ausgef.
 Verkauf von Holzschuhen und Lederwaren zu billigen Preisen
 Barthsgäßchen Nr. 9, 1 Treppe.
 Hierzu zwei Beilagen.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 22. August. Bekanntlich ist vom kgl. Justizministerium dem Diener-Personal des Ober-Landesgerichts, der Land- und Amtsgerichte ausgeschrieben worden, sich die bereits in unserm Blatte beschriebene neue Uniform anzuschaffen. Die letztere haben auch die bei diesen Behörden angestellten Dienergehülften im Dienste zu tragen. Ausgenommen davon sind nur solche Diener, welche ausschließlich mit häuslichen Diensten beschäftigt werden, als Castellane, Hausmänner, Heizer, Maschinenwärter etc.; doch sind auch diese gehalten, im Dienste wenigstens die vorgeschriebene Dienstuniform zu tragen. Die Diener haben die Kosten für Anschaffung und Instandhaltung der Uniform etc. aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Dieser Passus der Verordnung berührt nun die ohnehin nicht glänzenden Verhältnisse der in den unteren Gesellschaften lebenden Diener und Dienergehülften auf das Empfindlichste. Das kgl. Ministerium hat zwar Vorkehrung getroffen, daß zur erstmaligen Anschaffung der Uniformen die bedürftigen Diener nach Ermessen des Gerichtsvorstandes ein Vorstuf aus der Sparte der betreffenden Behörde bis zur Höhe des Gesamtkostenbedarfs gewährt werde, doch muß dieser Vorstuf längstens in einem Jahre durch monatliche Gehaltsaufschüßungen zurückgeführt sein. Nun belaufen sich die Kosten für Anschaffung der neuen Uniformstücke auf weit über 100 Mark in jedem einzelnen Falle, und dieser Umstand ist Veranlassung gewesen, daß die betreffenden Diener sich mit einem heftigsten Protest wenden, um die Bewilligung von Befreiungsgeldern, wie solche ja in verschiedenen Departements des Staates gewährt werden, zu erlangen. Ein Erfolg solcher Vorstellung dürfte den wohl insgesammt nicht mit Glückwünschen beglückten und angestrengt arbeitenden Leuten von Herzen zu gönnen sein.

Leipzig, 22. August. In der Wollensindustrie-Ausstellung entfaltete sich am heutigen Vormittag ein außerordentlich lebhaftes Treiben in Folge der großen Mengen von Besuchern, welche von auswärts mit den Ertragszügen von Chemnitz, Apolda etc. angekommen waren. Von 9 Uhr an waren die Eingänge zu den Hallen vom Publicum dicht belagert und mehrere Stunden hindurch erhielt sich der breite Strom der Einlassbegehrenden. Die Mehrzahl der auswärtigen Besucher bestand aus Chemnitz Arbeitern und deren Familienangehörigen, denen die Kuriosität ihrer Principale (Sächsische Maschinenbauanstalt, Chemnitz Webstofffabrik, vormals Louis Schönberr, und O. Schimmel & Co.) und der Verwalter der sächsischen Staatseisenbahnen die Reise nach Leipzig wesentlich erleichtert hatte. Den Ertragszug aus Thüringen hatte unter Anderem eine größere Anzahl von in den Apoldaer Wollwollfabriken beschäftigten Arbeitern bemittelt. Der Andrang war insbesondere in der Maschinenhalle bisweilen so groß, daß die Aufsichtorgane sich zu Vorkehrungsregeln veranlaßt sahen.

Leipzig, 22. August. Die Generaldirection der Staatseisenbahnen hat der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz und noch einigen anderen Fabriken dazwischen für ihre Arbeiter zum Besuch der Leipziger Wollausstellung am heutigen Tage 3 Ertragszüge gestellt, mit welchen 2500 Personen zum ermäßigten Preise von 1 Mark 50 Pf. für die Person von Chemnitz nach Leipzig und zurück befördert werden. Diese Ertragszüge trafen selbst 6 Uhr 55 Minuten, 7 Uhr 15 Minuten und 7 Uhr 45 Minuten hier ein und werden Abends von 8 Uhr 50 Minuten ab in Distanz von 30 Minuten wieder nach Chemnitz abgefertigt.

Leipzig, 22. August. Nach einer Pause von vier Tagen entlud sich in den gestrigen Nachmittagsstunden wieder einmal ein heftiges Gewitter über unserer Stadt, und zwar mit solcher intensiven Regengüssen, daß die Schleißen-Deffnungen die zusammenströmenden Wassermassen kaum schnell genug aufnehmen vermochten. Glücklicher Weise haben die vorausgegangenen sechsendlichen Tage die Erntearbeiten, wo von solchen Überhaupt noch die Rede sein kann, begünstigt. Vor Allem ist der Futterertrag ein überaus reich und von vielen Feldern der Umgegend wurde in den letzten Tagen die Grummet-Ernte eingeheimt. Daß das fürchtbare Wetter des gestrigen Nachmittags auch den Vaulichkeiten auf dem Festplatze beim neuen Schützenhause arg mißspielte, ist erklärlich; allein das hier und da Geschädigte konnte in den heutigen Morgenstunden wieder gut gemacht werden. Im Laufe des gestrigen Tages war der Bilet-Verkauf noch ein ganz flotter; zeigt sich der Himmel, wie er in den ersten Vormittagsstunden that, auch heute Nachmittag so freundlich, so dürfte eine ganz bedeutende Zuschauermenge im neuen Schützenhause zusammenströmen.

Leipzig, 22. August. Ein ungemein reges Leben entfaltete sich schon in den Morgenstunden des heutigen Sonntags in unserer Stadt. Abgesehen von den 844 Personen, welche von hier aus den Ad. Schmidt'schen Ertragszug zu einer Reise nach Dresden benutzten, brachten die hier eintreffenden regelmäßigen Personen- und Ertragszüge ganz bedeutende Massen Fremder aus dem Erzgebirge, aus Thüringen, aus der Provinz Sachsen etc. nach Leipzig. Der größte Theil der Fremden traf zum Besuch der Wollwaren-Ausstellung, gleichzeitig aber auch zum Besuch des Künstlerfestes hier ein, und eine große Menge Fremder, so z. B. die mit dem Schmidt'schen Ertragszug aus Weimar, Apolda, Raumburg, Weissenfels etc. Angekommenen, hatten sich bereits mit dem Bilet zu dem Feste versehen.

Heute, Montag, den 23. August, setzt Carl Sonntag sein Gastspiel im neuen Theater fort. Die Vorstellung beginnt mit dem seit vielen Jahren nicht aufgeführten Lustspiel „Tartuffe oder der Scheinheilige“ von Moliere, das, wie schon erwähnt, auf Wunsch des Publicums ähnlich wie in Paris ohne Zwischenpausen in der Weise gegeben wird, daß der Vorhang am Ende eines jeden Actes sich senkt und dann sofort wieder in die Höhe geht. Bei den wegfällenden Zwischenpausen ist es ohne Ueberschreitung des Zeitraumes einer gewöhnlichen Vorstellung möglich, auf das Moliere'sche fünfactige Lustspiel noch die beiden einactigen Stücke „Glückliche Flitterwochen“ von Georg Horn und „Immer zu Hause“ von Grandjean folgen zu lassen. In beiden Stücken wird Sonntag ebenfalls in Hauptrollen auftreten.

Die heute im Carola-Theater stattfindende Wiederholung des Lustspiels „Ehstand-Studien“ erhalt ein besonderes Interesse durch den Umstand, daß Jrl. Clara Buge vom Theater an der Wien an Stelle des Jrl. Remon die Rolle der Agathe spielen wird. Jrl. Buge ist die Schwester des Jrl. Buge von unserem Stadttheater und wird als ein Talent genannt, das zu schönen Hoffnungen berechtigt.

Leipzig, 22. August. Bei dem gestrigen Gewitter, welches unmittelbar über unsere Stadt dahinjog, hat ein Blitzstrahl das Rathhaus getroffen und ist an dem zweiten Obliqvalleiter nach dem Salzschleusen zu, ohne Schaden anzurichten, niedergefahren. Es ist dabei das an der Ecke des Salzschleusens befindliche Schild des Postseilfabrikanten Tiebe von dem Blitzstrahl berührt worden, wie die deutlich hinterlassenen Spuren zeigen. Ein zweiter Blitz soll in das sog. Kister in der Klosterstraße ebenfalls ohne jealichen Schaden eingeschlagen haben. Ein wolkenbruchartiger Regen, welcher bei demselben Gewitter zwischen Rachen und Wurz'n niedergegangen, hatte das Bahngleis der Dresdener Bahn auf einer größeren Strecke theils unterpflügt, theils mit Sand überschwenmt. Der am Nachmittag 5 Uhr 20 Min. erwartete Personenzug konnte deshalb erst um 6 Uhr hier eintreffen. Von Wurz'n bis Posthausen müssen die ankommenden Züge auf dem Abgangsgleise fahren. Im Laufe des heutigen Vormittags ist das Gleis wieder fahrbar gemacht. Nicht geringes Schreck hatten heute Morgen die Insassen einer Gondel, Herren und Damen, als sie auf dem Flutcanal fahrend, oberhalb der Wagziger Brücke, einen im Wasser schwimmenden weiblichen Leichnam antrafen. Letzterer, anscheinend einer Dienstpferon von etwa 20 Jahren angehörend, wurde nachmals polizeilich aufgehoben. Die Persönlichkeit ist noch unbekannt.

Leipzig, 22. August. Ueber die Grundsteinlegung zur Deutschen Uhrmacherschule in Glasbütte, welche kürzlich in dem berühmten Industriorte Sachsenthatte gefunden hat, erfahren wir von befreundeter Seite folgendes: In dem Festzuge, welcher sich in der 12. Vormittagsstunde von dem Gasthofe zur „Stadt Dresden“ aus in Bewegung setzte, waren die Vertreter der kgl. Staatsregierung und der Stadt Glasbütte, der Central-Vorstand des Deutschen Uhrmacher-Verbandes und Deputirte verschiedener Vereine und Kollegen aus Berlin, Arnswalde u. s. w., der Aufsichtsrath und die Lehrer der Schule zu erblinden, während die Mitglieder der Schule den Zug schlossen. An der Weisheitsbüchse der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Großmann, die Anwesenden im Namen des Gemeinderathes der Stadt und der Collegenschaft der Deutschen Uhrmacherschule herzlich willkommen und dankte in der frohen Zuversicht, daß das soeben begonnene Werk reichen Segen bringen werde. Nach dem Vortrag eines Liedes durch den dortigen Gesangverein hielt der Vorsitzende des Central-Verbandes, Herr Sädel, die Festrede. In derselben wies Redner auf die Begründung der Uhrmacherschule zurück, betonte, daß das zarte Pflänzchen zu einem frischen Wäandchen herangewachsen sei und hoffentlich eine kräftige deutsche Eiche werde, die für lange hinaus Zeugniß ablege von dem ersten Streben des Central-Verbandes der deutschen Uhrmacher. Es sei ein glückliches Gedanke gewesen, die Schule auf den Boden dieses gesegneten Landes zu verpflanzen, in welchem von Geschlecht zu Geschlecht der Schutz und die Pflege des vaterländischen Gewerfleißes Gegenstand des Wetters zwischen Fürst und Volk gewesen. Auch dem jungen Unternehmen sei dieser Schutz, diese Pflege zu Theil geworden und man fühle sich zu innigstem Dank Sr. Majestät dem König Albert, dem edlen Förderer von Kunst und Wissenschaft, dafür verpflichtet, daß er in wahrhaft landesväterlicher Huld die Schule mit seinem Besuche geehrt habe und deren oberster Schutz- und Schirmherr geworden sei. Auch der kgl. Staatsregierung gegenüber fühle man sich zu innigstem Danke verpflichtet für die wohlwollende und hochherzige Unterstützung, welche sie der Schule vom ersten Tage ihres Bestehens an zugewendet habe. Aber auch der Stadt Glasbütte und deren Bewohnern sowie endlich jenen Männern, welche die Schule bisher so treulich geleitet, gebühre aufrichtiger Dank und Anerkennung. Und nun den Segen des Allerhöchsten für das Werk erbittend, brachte der Redner zum Schluß ein begeistertes erwidertes Hoch aus auf Sr. Majestät den König Albert. Es erfolgte sodann

durch den Vertreter der Staatsregierung u. A. die üblichen Hammerschläge und der Festzug kehrte unter Musikbegleitung nach seinem Ausgangspunct „Stadt Dresden“ zurück, wobei zur Feier des Tages ein Festmahl unter zahlreichen Toaste stattfand. Zur Erhöhung der Tafelfreuden trugen nicht wenig auch die von auswärts eingelassenen Glückwünsche und Begrüßungs-Telegramme bei.

Für das laufende Semester ist der deutschen Fachschule für Blecharbeiter in Aue von der kgl. Preussischen Staatsregierung anderweit ein Zuschuß von 3000 Mark gewährt worden. Die preussische Regierung hat 600 Mark Stipendium für einen preussischen Schüler gestiftet; die großherzoglichen Regierungen von Baden und von Sachsen-Weimar stifteten eines von je 250 Mark für Schüler ihres Landes.

Lr. Volkmarshors, 22. August. Der erste von den vier starken Blizschlägen, welche gestern Nachmittag in dieser Gegend auftrafen, fuhr hier in das Haus Nr. 1224 an der Wilhelmstraße und zwar an einer Feuerstelle desselben herab, durch die Decke des Schlafraumes vom Gasarbeiter Fr. Engler, entlang den Rägeln eines Holzriegels in der Scheibwand und durch das Dach, welches etwas zerklüftet wurde, wieder hinaus. Man fand die Rägelspitze geschmolzen, den Riegel angekohlt, Bewurf umhergeschleudert und zwei Löcher in einer entgegengeleiteten Wand, durch einen abgesprungenen Funkenheil verursacht. Engler und seine 10-jährige Pflegerin, die nur drei Schritte vom Blize entfernt waren, kamen glücklicher Weise mit dem Schreden davon.

Aus der Pögnitz, 21. August. Heute Mittag entlud sich ein Gewitter über der Oberpögnitz, den Pögnitzgrund, Rindemau mit einem Hagelschlag, wie sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen. Noch am Abende lag der Hagel an manchen Stellen fast hoch aufgebäuft. Der beliebte Kaffeegarten zur Flora im Pögnitzgrund, die Wählen dazwischen, die Landstraße, Alles hat von dem Wassermassen gelitten, ja die eine Wähle ist für ganz zerstört zu erachten. Die Pögnitz, sonst in ihrem zusammengebrängten Bette ein ziemlich friedliches Wasser, war um mehrere Ellen gesunken und die Gewalt des Stromes hat arge Verwüstungen auch an den Ufern angerichtet. Am schlimmsten sieht es in den vom Hagelschlag getroffenen Weinbergen aus. Pögnitzbroda ist von dem Unwetter weniger mitgenommen worden, zum Glück für die Holzeischen Bagabunden auf der Vogelwiehe dazwischen. Das ohnehin nicht zarte Boll geht sich in Verwüstungen über das Wetter, welches nach einander ihnen die Einnahmen aus der Dresdener und dann auf der Kopiger Vogelwiehe bei Pirna verlorb und nun sie auch in Rögelschenbroda bedroht. Vielleicht, daß ihnen doch noch der morgige Sonntag günstig ist. Leider sind bei der Zufuhr zur Vogelwiehe zwei Kinder von einem betrunkenen Rögler überfahren worden, von welchen das eine schwerlich dem Tode entgehen wird.

Am Mittwoch Abend nach 6 Uhr badeten trotz des hohen reichenden Wassers in der Nähe von Pögnitz bei der alten Spiegelschleife mehrere Jungen in der Weiser'schen Wähle. Plötzlich ertönte Hilferuf, und der 16-jährige Lehrling Linge (von der Wägler'schen Nähmaschinenfabrik in Planen) verschwand in den Fluthen. Im selben Augenblicke ging der Maschinenbauer Max Sendig, von der Arbeit kommend, am Ufer dahin; er sah das Unglück und ohne sich zu besinnen, sprang er wie er war in den Strom. Der wieder auftauchende Linge faßte in der Todesangst den Arm Sendig's, der sich zwar von der gefährlichen Umklammerung, die ihn lähmte, losmachen, aber nun den Linge nur bei den Haaren fassen konnte. Dabei waren Beide in die volle Strömung gerathen und Sendig, den die Kräfte gleichfalls verließen, rief um Hilfe; schon ging er sammt dem Linge unter, da fand sich ein zweiter Retter, der Mechaniker Alfred Ullig, und mit der größten Anstrengung gelang denn auch die Rettung. Etwa 20 Personen fanden mit von Angst gebleichen Gesichtern ringsum am Ufer, und da Stangen und dergl. nicht bei der Hand waren, so war eben vom Ufer her nicht zu helfen.

Aufsichten erregt gegenwärtig in Dresden eine im Garten des böhmischen Bahnhof-Restaurants angebrachte Gaslaterne, in welcher ein neuer Siemens'scher Regenerationsbrenner zur Anwendung kommt. Dieser Brenner besitzt die nützliche Construction wie der, welcher kürzlich in London so viel von sich reden machte, und auch in Dresden haben die angestellten Versuche ein äußerst günstiges Resultat ergeben, so daß man wohl annehmen kann, daß der elektrische Beleuchtung in diesem neuen Gasbrenner ein nicht zu unterschätzender Concurrent entstanden ist. Die Leuchtstärke ist bei niedrigstem Gasverbrauch eine ganz erstaunlich starke, und das Licht bietet im Vergleich zu den übrigen Gasflammen noch den Vortheil, daß es ein äußerst ruhiges ist und dem Auge weit besser zuträgt. Der Effect des bei den Dresdener Versuchen zur Verwendung kommenden Regenerationsbrenners entspricht beim Anzündenden der Lichtstärke von etwa 100 Kerzen, doch steigt derselbe innerhalb eines Zeitraumes von kaum einer halben Stunde bis zu 225 Kerzen und der Gasverbrauch beträgt in der Stunde nur 850—900 Liter, also kaum das Vierfache eines gewöhnlichen Schnittbrenners. An derselben Stelle, wo jetzt die neue Laterne ihr vorzügliches Licht auf den Garten wirft, war früher eine Gaspyramide angebracht, welche in der Stunde nach Dresdener Gaspreisen ungefähr für 1.10 M. Leuchtgas consumirte, der neue Bren-

ner verbraucht dagegen nur für 0.20 Mark und steht der Pyramide in der Lichtstärke keineswegs nach. Es dürfte zweifellos sein, daß die Siemens'sche Erfindung bald allgemeine Verbreitung erfahren und namentlich in Restaurationen, Wartehallen, Fabriken etc. Anwendung finden wird. Der erwähnte Brenner wird von der Firma Siemens u. Co. in Dresden in vier verschiedenen Größen fabricirt, das Lager befindet sich bei Herrn G. Troitzsch, ebenfalls in Dresden, Markstraße 25.

Seit einigen Tagen ist der bei dem königlichen Amtsgerichte in Dresden beschäftigt gewesene Hülfsgerechtsvollzieher Arnstädt nach Verübung beträchtlicher Unterschlagungen flüchtig geworden und wird derselbe bereits fleißig verfolgt. Der flüchtig hinterließ einen Zettel mit der ominösen Aufschrift: „Ich schulde der Staatskasse 600 Mark!“ und ist, nach den Angaben seiner Mutter, am Donnerstag früh 5 Uhr unter nichtigem Vorwande mit der Eisenbahn von dort weggefahren. Wegen dringenden Bedachtes der Betheiligung an wucherischen Geschäftsmanipulationen wurde dieser Tage der Controleur G. bei dem königlichen Amtsgerichte in Dresden vorläufig seines Dienstes entlassen.

Vermischtes.

Lothar Bucher, der Vertraute des Fürsten Bismarck, will dem Vernehmen nach demnächst mit einer in ihrer Art interessanten Publication an die Oeffentlichkeit treten. Es handelt sich dabei freilich nicht um die Herausgabe eines neuen Werkes, sondern nur um die neue Auflage eines alten. Aber doch es gerade der Vertraute des Fürsten Reichskanzler ist, der dieses Buch editirt, das ist das Interessante. Das Werk, um das es sich handelt, ist nämlich „Das System der erworbenen Rechte“ von Ferdinand Passalle, ein Werk, das nur noch sehr selten vorkommt und in dem Buchhandel gar nicht zu haben ist. Lothar Bucher will das Werk mit einer Vorrede erscheinen lassen, auf die man wohl gespannt sein darf. Er ist, wie man weiß, testamentarisch zum Verwalter der literarischen Hinterlassenschaft Ferdinand Passalle's und zum Erben der Einnahmen aus dem Werk u. des ehregeizigen Agitatore, der sein Freund war, ernannt worden.

Aus Böhmen, 21. August. Der 50. Geburtstag des Kaisers Franz Josef ist in allen Städten des Landes aufs feierlichste begangen worden. Schon am Abend vorher fand überall große Illumination statt, und der Geburtstag selbst wurde allenthalben als Festtag begangen. Die Schützen, die Feuerwehrr und die anderen öffentlichen Corporationen unserer Städte und Dörfer bildeten Festzüge; Bäckereisprüche wurden abgegeben und in vielen Orten wurde Gottesdienst gehalten. Die Deutschen in Böhmen haben dadurch von Neuem den Beweis ihrer Anhänglichkeit an das kaiserliche Haus gegeben; es wäre nur auch zu wünschen, daß man ihnen die verfassungsmäßig garantierten Rechte jetzt nicht freitrag machte. Eger und Franzensbad haben in Bezug auf die Großartigkei der Illumination sich besonders hervorgethan. Würde unserem vielgestalteten Staate bald die politische Ruhe wieder gegeben werden, deren er so nöthig bedarf.

Hochwasser in einer Kirche. Der „Bohemia“ wird aus London gemeldet: In Derby (England) wurde am letzten Sonntage die in der dortigen katholischen Kirche versammelte Gemeinde von einer schrecklichen Katastrophe heimgesucht. Ohne alle frühere Anzeichen stürzte plötzlich eine ungeheure Wassermasse in das Thal, wo das Kirchlein stand, und erfüllte dieses in einem Augenblicke bis zur Höhe von zehn Fuß mit Wasser. Der mitleidende Priester rettete sich auf das Crucifix auf dem Hochaltare; von den Kirchensuchern jedoch gelang es nur wenigen, sich auf den Chor zu retten. Viele wurden von den Wasserfluthen niedergeworfen und fanden ihren Tod in den Wellen. Andere ertranken in der Kirche selbst. Bisher wurden neun Leiden aufgefunden, 23 Personen werden noch vermisst. Man vermuthet, daß eine Wasserhose in unmittelbarer Nähe der Kirche niederging, da ein Theil des Kirchendaches vollständig eingedrückt wurde.

Das Lebensmittel-Untersuchungsamt zu Hannover spricht sich über das in neuerer Zeit in den Handel kommende Petroleum in sehr beachtenswerther Weise wie folgt aus: Bedenklicher erscheint der Lichtsinn, welcher, trotz vielfacher Bemühungen des Lebensmittel-Untersuchungsamtes gegen diesen Unfug, im Verkauf schlechten Petroleums herrscht, und die Sorglosigkeit des Publicums hierin. Zwar ist es schon lange bekannt, daß nur Deutschland von Amerika mit schlechtem Petroleum versorgt wird, da in allen anderen Ländern Gesetze bestehen, welche die Einfuhr und den Verkauf von leuchtendfählichem Petroleum zu Leuchtzwecken untersagen; allein man hätte doch meinen sollen, daß die vor Jahresfrist gemachten Anstrengungen der deutschen Controlstationen und speciell des hannoverschen Untersuchungsamtes irgend etwas Wesentliches gefruchtet hätten. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Das Petroleum ist heute im Allgemeinen schlechter als vor einem Jahre. Das Petroleum entzündet bereits bei 26 Grad C. leicht explosible Gase, und da wir öfter in den Sommermonaten eine so hohe Temperatur haben und der Behälter einer Petroleumlampe in der Regel 5 Grad C. heißer ist, als die umgebende Luft, so bleibt es fast ein Wunder, daß nicht öfter gefährliche Explosiven vorkommen.

!!! Pulsometer !!!

mit den neuesten Constructions-Veränderungen versehen, liefern unter Garantie solider Ausführung und unbedingter Functionstrau...

Kretschmer & Luchau, Leipzig, Querstrasse 23.

75 Geschäfts-Eröffnung. 75

Am 24. d. M. wird in der Ritterstraße 26, zur Gewaage, eine feine Fleisch- und Wurstwaaren-Handlung, verbunden mit Frühlingsküche eröffnet...

HARTWIG & VOGEL advertisement for English Tea, Waffles, Biscuits, and Cakes. Includes contact information for Grimmaische Str. No. 30.

Hefemehl.

Bur schnellen und sicheren Herstellung von feinen Bäckereien, als: Topfpuken, Sandtorte, Apfelsuchen, Plinzen, Eierkränze, Schokolade, Pudding etc. x., nehme man das in den meisten Städten mit Vorliebe angewandte...

J. Frederick'sche Hefemehl.

Otto Eckardt, Schützenstraße 8, Paulus Heydenreich, Bismarckstraße 19, Julius Hübnor, Gerberstraße 67, H. F. Rivinus, Grimm, Steinweg 7, in Gehlis: Oscar Hüttig.

Die Salat-Sauce advertisement featuring a diamond logo and text describing the product's quality and availability.

Holz advertisement for various types of wood and carpentry services.

Enke's advertisement for steam boiler and engine parts.

Neu! G.H. Werner advertisement for alpine cheese products.

Neuen Sauerkohl advertisement for sauerkraut products.

Verkauf advertisement for various goods.

Billa-Verkauf advertisement for a shop sale.

Advertisement for a piano sale.

Säuser, Billen advertisement for a business or service.

Brauerei-Verkauf advertisement for a brewery sale.

Advertisement for a restaurant or food service.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a piano or musical instrument.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for a shop or business.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Advertisement for Gold and Silver jewelry.

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

Tüchtige u. leistungsfähige Arbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

18-20 gute Damen-Arbeiter auf... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Für Schuhmacher.

Einem geübten Wapparbeiter... Für Schuhmacher.

Gesucht zu einzelnen feinen... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht zum 15. Septbr. ein... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird 1. Sept. ein... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein zuverlässig... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

Stellenangebote.

Gesucht wird ein tüchtiges... Stellenangebote.

In einem größeren... Bau-, Holz- od. Fabrikgeschäft.

Bau-, Holz- od. Fabrikgeschäft.

Sucht ein praktisch geübter... Bau-, Holz- od. Fabrikgeschäft.

Brennerei Stelle-Gesuch.

Ein in allen Branchen der... Brennerei Stelle-Gesuch.

Zimmerpolier

Im Praktischen tüchtig und... Zimmerpolier

Ein Diener von repräsentablem

Ein Diener von repräsentablem... Ein Diener von repräsentablem

Ein junger Mann sucht Stellung

Ein junger Mann sucht Stellung... Ein junger Mann sucht Stellung

Marktbesitzer, vorz. atl., f. Stelle

Marktbesitzer, vorz. atl., f. Stelle... Marktbesitzer, vorz. atl., f. Stelle

Ein tüchtiger Mensch sucht Stellung

Ein tüchtiger Mensch sucht Stellung... Ein tüchtiger Mensch sucht Stellung

Ein Bursche v. Bande f. Stell. a. Kauf

Ein Bursche v. Bande f. Stell. a. Kauf... Ein Bursche v. Bande f. Stell. a. Kauf

Ein Fräul. v. 22 Jahren (Oesterreicherin)

Ein Fräul. v. 22 Jahren (Oesterreicherin)... Ein Fräul. v. 22 Jahren (Oesterreicherin)

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. gut empfohl. Mbd. f. Hausarb. u.

Ein j. gut empfohl. Mbd. f. Hausarb. u... Ein j. gut empfohl. Mbd. f. Hausarb. u.

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein j. tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen... Ein tüchtiges, ordentl. Hausmädchen

Junger Mädchen mit guten... Miethegesuche.

Miethegesuche.

Ein anst. Mädchen v. a. w. schallen... Miethegesuche.

Ein j. anst. Mbd. f. j. l. Sept. Besch.

Ein j. anst. Mbd. f. j. l. Sept. Besch... Ein j. anst. Mbd. f. j. l. Sept. Besch.

Empfohlen wird den hochgeehrten

Empfohlen wird den hochgeehrten... Empfohlen wird den hochgeehrten

Ein j. Mädchen v. a. w. sucht Dienst

Ein j. Mädchen v. a. w. sucht Dienst... Ein j. Mädchen v. a. w. sucht Dienst

Empfehle geehrten Herrschaften

Empfehle geehrten Herrschaften... Empfehle geehrten Herrschaften

Ein anst. Frau sucht Stellung zu

Ein anst. Frau sucht Stellung zu... Ein anst. Frau sucht Stellung zu

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl... Ein anst. Mbd. f. sof. a. Kinderm. Brühl

1 grosser Boden, Mitte der Stadt, welcher sich

1 grosser Boden.

Mitte der Stadt, welcher sich... 1 grosser Boden.

Landhaus.

Mr. 23 Hügel (Berdes-St.), reizend... Landhaus.

Sebastian Bach-Straße 10

ist die Wohnung im Parterre... Sebastian Bach-Straße 10

Parterrewohnung 9

ist eine frdl. Parterrewohnung... Parterrewohnung 9

Sonnenw. in einer hübsch gel. Villa

Sonnenw. in einer hübsch gel. Villa... Sonnenw. in einer hübsch gel. Villa

1 fr. Part. Logis f. 300 A j. 1. Octbr.

1 fr. Part. Logis f. 300 A j. 1. Octbr... 1 fr. Part. Logis f. 300 A j. 1. Octbr.

Reudnitz, Kurze Str. 4.

ist per 1. October die erste Etage... Reudnitz, Kurze Str. 4.

Preussengasse Nr. 2

habe ich in der 1. Etage eine... Preussengasse Nr. 2

Reudnitz, Eine schöne erste Etage

Reudnitz, Eine schöne erste Etage... Reudnitz, Eine schöne erste Etage

Sternwart. Str. 18, 1. Etage

Sternwart. Str. 18, 1. Etage... Sternwart. Str. 18, 1. Etage

Gerrichtstraße 2. Etage

Gerrichtstraße 2. Etage... Gerrichtstraße 2. Etage

Kanalstr. 3 eine elegante ganze 3. Etage

Kanalstr. 3 eine elegante ganze 3. Etage... Kanalstr. 3 eine elegante ganze 3. Etage

Ein Fr. Logis 3. Etage, 2 St., 1 Kam.

Ein Fr. Logis 3. Etage, 2 St., 1 Kam... Ein Fr. Logis 3. Etage, 2 St., 1 Kam.

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für... Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für... Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für... Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für... Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für... Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für... Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für... Die 3. Etage Reichstraße 46 ist für

A. Dönicke, Koch's Hof, Reichstr. 47.

Restaurant „Tivoli“. Heute Schweinsknochen mit Klößen.

Restaurant Centralhalle. Heute Montag Gute mit Brantflößen.

Heute Schlachtfest Zum Strohsack.

Für die Rothleidenden in Schlesien und Oesterreich-Mähren.

nehmen Geldbeiträge entgegen: B. J. Hanson, Markt Nr. 14.

Türkische Ausstellung, Cöthmarstr. 3, 1. Etage.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

Im Bewusstsein der patriotischen Sympathien der Mitglieder hat das Directorium auch an dem heutigen Festtage der Sedanfeier theilzunehmen zugesagt.

Volksverein.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche an dem Festzuge der diesjährigen Sedanfeier theilzunehmen gedenken, wollen sich spätestens am 24. d. M. in die im Vereinslocal ausliegende Liste einzeichnen.

Sedanfeier.

„Thuringia“, „Biola“ und „Aetia“ werden hierdurch höflichst ersucht, sich zu einer Probe am

Montag Abend präcis 9 Uhr im grossen Saale der Centralhalle

zu versammeln und die in ihrem Besitze befindlichen Noten zu folgenden Gesängen mitzubringen: a) „Wadet auf“, b) „Gedult dich“, c) „Lied vom deutschen Kaiser“.

Sedan-Feier.

Halle für Mittwoch, den 25. August, Abends 8 Uhr eingeladen; mitzubringen ist das Liederbuch des deutschen Sängerbundes.

Zöllner-Bund.

fönnen. Die von den Einzel-Vereinen zu bestimmenden Bundes-Gebirgen wollen sich bei dieser Gelegenheit beim Festordner Herrn Klingner melden.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Wochenversammlung. Tagesordnung: a) Vorlage des Haushaltsplanes für das Vereinsjahr 1880/81; b) Genehmigung der Geschäftsordnung; c) Mittheilung des Vorstandes über die Theilnahme an der Sedanfeier.

Für Canarien-Liebhaber.

Es rückt jetzt wieder, wie alljährlich, die Zeit heran, in welcher auch in unserer Stadt die sogenannten Canarien-Händler mit ihrer zweifelhaften Waare Umgang in den Straßen halten.

sieht gar zu unschuldig aus. Es wird ihm nämlich gar nicht zugemuthet, den ihm in der Farbe gefallenden oder von dem Käufer als „seiner Canarie“ empfohlenen Vogel ungehört gegen volle, sofortige Zahlung des geforderten Preises zu kaufen, sondern gegen den geringen Einsatz von 2-4 A wird ihm das Thierchen für einige Tage bis der Händler von einem kleinen Abnehmer zurückkehrt, zum Abhören überlassen.

Heute Abend Kartoffel-Puffer.

L. Werner, Zangl. Heute Abend Insel Helgoland, Plagwitz.

Geute von Nachmittags 4 Uhr an großes Gesellschafts-Flügelkränzchen, wozu freundlichst einladet H. Ackermann.

Zill's Tunnel. Heute Schlachtfest. Biere vorzüglich empfiehlt Louis Treutler.

Drei Lilien in Weidnitz. Heute empfiehlt

Allerlei mit Cotelette, Rende oder Junge und vorzügliche Biere. W. Hahn.

Schweinsknochen mit Klößen. Geute Montag. Lagerbier aus der Dampfbrauerei zu Lindenau vorzüglich. F. L. Brandt.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 G.

„Für Gesunde und Kranke!“ Haupt-Verlag des vorzüglichen

Rheingold. Alleinig Verkauf in Fässern und Flaschen.

Echt Nürnberger Exportbier, Colmbacher hochfeines Leipz. Vereinslagerbier, echt Zerbster Bitterbier, das beliebte Thür. Weizenlagerbier, Champagner-Weissbier, ff. Stöpselgose von Nickau & Co.

in Flaschen und Fässern ohne Einsatz franco Haus bei billigster Berechnung!

Wo kauft man wegen vorgerückter Saison garnirte und ungarirte Strohhüte für Herren und Damen für Knaben u. Mädchen 25 Pfg.

Was kostet ein gutes Reise, Haus- u. Straßenfeld in Wolk? 12 Meter 6 Mark, bei F. Pincus, Salzschäden.

Riedelscher Verein. Heute 7 Uhr Chorprobe neue Nicolaischule.

L. L. Heute Abend Uebung im Vereinslocal. Wittelsungen.

D. G. 7 1/2 Uhr Mertens.

Merkur! Heute Abend Generalversammlung. D. V.

Leipz. Canarienz.-Verein. Heute Abend Versammlung in der Centralhalle, nur für Mitglieder. Der Vorstand.

Als Vermählte empfehlen sich: Robert Büttel, Anna Büttel geb. Grad.

Für Eltern. Zur Verstärkung eines Sängerkorps werden noch einige Knaben, welche gute Stimmen besitzen, im Alter von 9-14 J. aufgenommen.

E. L. A. Brief hauptpostlagernd. A. . . . 2121.

W. S. T. Bin hier, schreibe an mich. Blagw. O. R.

Brief für H. nicht empfangen.

Brunnenfest zu Dürrenberg.

Die Feier des diesjährigen Brunnenfestes findet am 19., 20. und 21. September statt. Dürrenberg, den 21. August 1880.

Königliches Salzamt.

Singakademie. Die heutige Gesamtprobe findet nicht 1/2, 8 Uhr, sondern präcis 1/2, 9 Uhr statt.

Fidelio. Abendunterhaltung u. Ball im Concert-Etablissement Rosenkranz, Göhls. Alle anwesenden Billets haben Gültigkeit. Anfang 8 Uhr. D. V.

„Zum Frieden“

Beerdigungs-Anstalt für Weidnitz und Umgegend. Bei directer Befehlung in meinem Bureau werden die bisher üblichen Procente der Familie zu Gute gerechnet.

Echten Franzl. Wepfelwein kauft man Fritz Cassel, Ecke Nicolaiskirch. u. Ritterstr.

Junge Kaufleute welche den erhöhten Ansprüchen unserer Tage genügen und eine höhere Stellung einnehmen wollen, müssen bekanntlich in den kaufmännischen Wissenschaften und besonders im Rechnen und Schreiben, diesen Hauptfactoren des Geschäftsbetriebes, so fait sein.

Bernhard Schmidt Maria Schmidt geb. Schmidt Vermählte.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an Leipzig, am 21. August 1880 Oscar Hönnicke und Frau geb. Ackermann.

Gestern Abend starb unerwartet in Kissingen, im Alter von 48 Jahren, unser geliebter Gatte und Vater, Carl Heine, William Hoffmann, früherer Mitinhaber der Firma Hoffmann, Heffler & Co.

Um stille Theilnahme bitten Lina Hoffmann geb. Schwabe, Mario Hoffmann, Alexander Niehler, Pflegesohn. Leipzig, den 22. August 1880.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Mittag sanft unser innigstgeliebter Gatte, theurer Sohn und Bruder, der Kaufmann Georg Seydel, was mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen die trauernden Hinterbliebenen. Leipzig, 22. August 1880.

Heute Vormittags 1/2, 9 Uhr wurde mein Georg von seinen langen schweren Leiden erlöst. Leipzig, den 22. August 1880. Emilie verw. Schubert.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete heute früh 3 Uhr das theure Leben meiner lieben Frau Amalie Gertrude Köhler geb. Köhler. Leipzig und Hofweitz, 22. August 1880. Karl Köhler, Köhler.

Den 21. August verschied nach hohem Alter unser guter Sohn und Bruder, Albert Köpcke. O. Köpcke und Frau.

Für die bei dem Tode meines guten Mannes, des Restaurateurs Franz Bauer, so vielseitig erhaltenen Beweise herzlicher Theilnahme spreche ich hiermit Allen meinen innigsten Dank aus.

Die trauernde Wittwe Auguste Bauer geb. Heyne.

Für die herzliche Theilnahme und für den überaus reichlichen Blumenschmuck bei dem Verluste unseres lieben Curtchens sagen ihren tiefgefühltesten Dank Germ. Lehmann und Frau.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer. Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometer, Thermom., Relative Feuchtigk., Windrichtung und Stärke, Humidität.

selbe ist und ob er die Lehren seiner Meister - vor ausgelegt, das diese selbst maßlos waren - richtig aufgefacht hat oder trotz derselben ein Stümper geworden ist. Vorher präsentirt sich dem ungeübteren Ohr das Zwitschern und unfertige Singen des späteren gemeinen Jappers ebenso unschuldig wie die Gesangsstücke, welche dessen talentirteren Bruder zur unbeskränkten Meisterschaft im Canariengefange führen. Also hüthlich vorfichtig sein, die geeignete Zeit zum Ankauf abwarten und dann, wenn diese gekommen ist, nicht vom nächsten Bekten sich einen Canarienvogel aufhängen lassen!

Volkswirtschaftliches.

Von der internationalen Ausstellung in Sydney.

III.

Hüte in Cylindrerform müssen ganz nach englischem Modell sein, außerdem legt man hier zwischen das Schweißleder und den Korf oder Filz z. einen Streifen gewelltes Leder, was in warmem Klima sehr angenehm wirkt; Korf wird am meisten verwendet. Die niedrigen festen Filzhüte mit rundem Kopf sind zur Zeit sehr mode, auch weiche Filzhüte. Frauenthüte nach englischem Modell. — Eine große Rolle spielen die indischen Helme, welche theils von Korf oder, wie in China, aus einem Pflanzenmark, Bith genannt, gemacht werden. Auch graue Filzhüte in Helmform werden getragen; indeffen, wie mir zuverlässige Gutmacher sagen, verkaufen sie solche den anderen gegenüber nur im Verhältnisse von 1:10. Die chinesischen Bith-Hüte sind der Hauptartikel; sie werden hierher constant und haben oft sehr schlechte Preise, zumal wenn eine Ladung am Ende der Saison erst hier eintrifft, wie kürzlich geschah. Die geringeren Sorten sind mit Kattun überzogen, der, wenn schmutzig, mit Pfeifenhon wie der weiß angeschrieben wird. Das Zweckmäßige an diesem Helme ist der Schirm im Nacken, welcher gegen Sonnenhitze schützt, und der in den Körper des Hütes eingelegt, mit Leder oder Wachstuch bezogene, etwa 3 Centimeter breite Pappring, der mittelst 4 runder Unterlagen ca. 1/2 Centimeter vom Hutkörper absteht und dadurch einen Zwischenraum bildet, welcher die Ventilation befördert. Um den Kopf herum sitzt dann natürlich nur dieser Ring.

Ränner-Strohhüte werden sehr wenig getragen; auf dem Lande sind sie in besonders großer Form gebräuchlich. Doch sind sie kaum ein Artikel für uns. Frauen-Strohhüte sind sehr in Aufnahme und zwar in den verschiedenartigsten, ja selbst abenteuerlichsten Formen. Bei Herausendung dieses Artikels das Richtige zu treffen, dazu gehört sehr genaue Information von hier und genaue Kenntniss des Londoner Marktes. Dasselbe ist von dem Auspuss zu sagen, der sehr viel in künstlichen Blumen besteht, auch in Federn, welche sehr beliebt sind. Blumen sind gewiss ein vortheilhafter Artikel; es sollten aber die Fabrikanten die Kosten nicht scheuen, sich Mustercollektionen senden zu lassen. Puppenmacherarbeit ist hier im Detail furchtbar theuer; ein schwarzes Sammetmädchen mit Feder und einfacher Kräfte wurde neulich mit 7 Mtl. — sage 140 Mark — bezahlt. Natürlich giebt es auch, wie überall, für diese Modartikel billigere Quellen.

In Lace-Handschuhen hatte Frankreich seine berühmten siegenledernen ausgeführt. Deutschland sehr gute Lammbandschuhe; auch Oesterreich und England waren vertreten. In Herrenhandschuhen ist der Bedarf nicht übermäßig. Am Tage trägt fast Niemand Handschuhe; zu Abendgesellschaften, Theater und Concert ist Lavender und Baize, zu Balls weiß gebräuchlich. Damenhandschuhe jedoch werden in allen Farben viel getragen und es müsste in diesem Artikel ein ansehnliches Geschäft zu machen sein. Die Preise erscheinen durch die bedeutende Concurrenz ziemlich gedrückt. Reiz- und Fahrhandschuhe werden reichlich consumirt; darin excellirt jedoch England.

Knöpfe werden von allen Arten gebraucht; sie waren fast von allen Nationen ausgeführt. Feinere Knöpfe an Unterkleider finden sich von heimischen Fabrikanten hier im Markte, Perlmutter- und Metallknöpfe, Holz- und übersponnene Knöpfe, besonders auch Steinnußknöpfe sind gute Handelsartikel. Von allen diesen Arten hier aufzutreiben ist unmöglich, viel leichter ist es, wenn die heimischen Fabrikanten ihre Musterkarten herausgeben und sich danach angeben lassen, welche Gattungen hier Käufer finden; zugleich wird dann der Lieferant von der Preiswürdigkeit seiner Waare unterrichtet. Diese Bemerkung ist auf viele Artikel anwendbar.

Schuhe und Stiefel gehören zu den bedeutendsten Artikeln. Für Deutschland war das Geschäft früher ziemlich umfangreich; inzwischen aber haben die Wiener großen Fabriken die Oberhand gewonnen und beherrschen den Markt zum großen Theile. Durch Preiswürdigkeit und gute Arbeit dürfte aber immerhin ein Theil des Geschäfts wieder zu gewinnen sein; es wird jedoch anfänglich einige Opfer kosten. Deutschland hatte sehr gute Waare hier, Oesterreich vorzüglich, England ebenfalls, kann aber mit dem Preise nicht mithalten. Frankreich hat fast nur für ganz elegantes Schuhwerk Obance. Die genauesten Informationen sind erforderlich, wenn jemand das Geschäft hierher aufnehmen will, und alles, was in die Branche einschlägt, muß geliefert werden können. Schuhblätter für Damenstiefel von Leder so wohl als Zeug dürften Absatz finden. Auch hier ist spezielle Information erforderlich. Die hiesigen Schuherfabrikation liefert vorzüglich das schwerere Schuhwerk; das Leder ist gut, auch gut geebnet, aber die Arbeit ist, obgleich dauerhaft, ziemlich dumpf in Form. Fast von allen Colonien war Schuhwerk ausgeführt; mir schien das neuseeländische den Vorrang zu verdienen. Der Preis für hiesiges Schuhwerk ist sehr hoch.

Strumpfwaren sind ein Hauptartikel und unsere sächsische Waare findet man fast auf allen Lagern. Es scheinen einige Käufer durch ihre Londoner Abnehmer schon seit langer Zeit hier eingeführt zu sein. Die Branche ist so vielfach, daß ein Fachmann dazu gehört, um auf alle Einzelheiten aufmerksam machen zu können. Leider haben wir Niemand hier, der die Branche vollständig versteht; eine geeignete Persönlichkeit würde für unsere Industriellen großen Nutzen schaffen können. — Besonders beliebt sind bunte Strümpfe mit gestricheltem Zwifels; Frauenstrümpfe kommen von Sachsen mit einem besonders beliebten schmalen, elastischen Bande; dagegen will man die Fußspitzen ganz nach englischer Art haben. Merino-Unterkleider sind sehr beliebt. Amirhandschuhe gar nicht; nur seidene Handschuhe und hauptsächlich schwarze Filet ohne Finger geben; auch seidene Unterkleider und Strümpfe finden Käufer.

Galstragen, Manschetten und Krausen waren von Deutschland, in Gemeinschaft mit fertiger Wäsche ganz besonders reich ausgeführt, von anderen Nationen war nur wenig da, England und Amerika hatten etwas geliefert, Oesterreich nur Militair- und Marine-Wäsche. Siderlich zeichneten sich unsere Fabrikate aus — sie waren auch in ganz vorzüglich geschmackvollen Schränken zur Ansicht gebracht —, doch hatte man anfänglich einige Borurtheile gegen den Schnitt; Damenkragen mit Chemise konnte man hier gar nicht, sie wurden als unbrauchbar er-

klärt. Nachdem aber beim Schluß der Ausstellung ein Ausverkauf stattgefunden hat, scheint sich zu finden, daß unsere Fräulein doch gefallen, und so kann wohl gerade dieser Ausverkauf günstig auf eine Entwicklung einwirken, wenn sich unsere Waaren im Gebrauche bewähren und danach die Vertreter aufmerksam sind. Krausen (Züß) sind sehr beliebt.

Man hört in Consumentenkreisen öfters die Meinung ausprechen, daß die Ausstellung neue und unbekannte Artikel hergebracht habe, Artikel von neuer Farbensammlerung und Form, — das ist aber gerade der Anstoß, den die Importeure an der Ausstellung nehmen, denn ihr Geschäft gestaltet sich dadurch vielfach weniger als es war, zumal sich in ein und demselben Hause gewöhnlich sehr viele Artikel, oft der heterogensten Art, vereinigen. Fortgesetzter Mühe unfererseits kann es gelingen, Mancherlei einzuführen und im Ganzen zu erhalten.

Der gezeichnete Artikel (Cyperus etc.) ist zwar schon gebracht worden, aber zu erwehnen sind noch Kinderkleider und Röcke, Kopfbekleidungen etc., die nicht ganz unbeachtet bleiben sollten. Ein Fachmann würde gute Anleitung wegen Lieferung solcher Waaren zu geben vermögen. Corsets waren fast von allen Nationen von den einfachsten grauen bis zum feinsten Corset aus Seide mit reicher Stickerei ausgeführt. Frankreich hatte darin das Eleganteste geliefert, was hier wohl lediglich Schau- oder nicht kaufbarer gewesen sein mag. Wie überall, so ist auch in diesem Lande dieser Artikel gut verkauft. Nach dem, was ich über Preise in Erfahrung bringen konnte, schien es mir, als ob die unseren niedriger seien als die der Concurrenz; es müsste sich infolge dessen wohl ein Geschäft gestalten lassen.

Regen- und Sonnenschirme waren von Deutschland vertreten, auch von England. Man liest hier in den besseren Qualitäten leichte Gestele; besonders Augenmerk ist auf die Form des Handgriffes zu verwenden. Für diesen Artikel bedarf es der Kenntniss des Londoner Marktes, der darin maßgebend ist. — Spazierstöcke haben nur geringe Bedeutung für den hiesigen Handel; Luxus wird darin gar nicht getrieben. Früher werden viel gebraucht; das bringt das Klima mit sich. Federstöcke waren von Deutschland vorzüglich da, von Frankreich elegante Perlmutter und gemalte. Für den täglichen Gebrauch im Sommer sind die japanesischen die billigsten und deshalb bevorzugtesten. Federn, Straußen- und andere sind ein sehr gefuchter Post, und ich sollte meinen, daß die vorzugsweise schöne Ausstellung von Deutschland Geschäfte herbeiführen müßte, zumal Frankreich darin recht ärmlich vertreten war.

Eine Reihe von Artikeln, als Pfeiffe, Fingerhüte, Nähnadeln, Stednadeln, Haarabehn, Manschettenknöpfe, Vorhemdenknöpfe u. dgl. finden sämtlich Käufer, wenn sie im Preise concurrirt; große Umsätze sind darin natürlich nicht zu machen. Von allen diesen Gegenständen war von jeder Nation und den Colonien das Eine oder Andere zur Anschauung gebracht. Dasselbe ist der Fall mit einer großen Anzahl aus nicht edlem Metall und Steinem gefertigter Kleinigkeiten, die zum Schmuck bestimmt sind, als: Hals- und andere Ketten, Perlen, Broschen, Radeln, Armbänder und vieles mehr. Italien hatte seine Filigran- und Korallenarbeiten reichlich, zugleich auch zum Verkaufe ausgeführt. Amerika brachte Korallen-Imitation von Cellulose, Deutschland viele nette Sachen von Gummi, Frankreich und die anderen Nationen allerdings Kleinigkeiten, Rippen aller Art, Flacons, Bonbonnieren, Kästchen und Körbchen zu verschiedenen Zwecken finden Käufer, wenn sie preiswürdig sind in Form und Geschmack neu sind. Strohhäfen sind sehr beliebt und werden viel verkauft. Auch für Deutschland, das recht gut ausgeführt hatte, ist dies ein guter Artikel. Oesterreich und Italien concurrirt, sind aber im Preise etwas höher. Für Herrenbedarf sind Rauchentwürfen aller Art gangbare Artikel; von Deutschland waren es die Bernsteincigarrenspitzen, Cigarrenbecher, Tischchen mit bergl. und Leuchter, Cigarettenständer etc., von Oesterreich die Meerschaumpfeifen und Spigen, Cigarrenständer etc., von Frankreich die Holzspfeifen (Briarwood Pipes en bruyère), von Holland die Thonpfeifen, von England die Tabakbeutel aus Gummi (boogies), welche reichhaltig zur Schau geboten waren; selbst Japan war mit diesen Artikeln erschienen. Die verschiedenen feinen Lederarbeiten, als Portemonnaies, Cigarrenetuis, Portefeuilles und tausendlei dergleichen Artikel waren von Deutschland sehr gut repräsentirt, ganz besonders Alburns. Oesterreich hatte davon gegen Erwartung weniger ausgeführt; England auch nicht viel, hauptsächlich aber die portablen Schreibpultchen, die auch von Deutschland da waren. Amerika hatte nur einen Aussteller mit guter Waare. Reise-Utensilien sind zu beachten. Mit Lederen Handtaschen u. dergl. vermögen wir wohl zu concurrirt, in der Ausstattung der Lederstöcke jedoch ist uns England, in Billigkeit und den hiesigen Anforderungen entsprechender Einrichtung bezogener Holzstöcke Amerika voraus; zum Theil wird auch hier schon recht Anerkennendes geliefert. Fast alle Colonien hatten Koffer, Taschen etc. zur Ausstellung gebracht, in denen sich der englische wie der amerikanische Geschmack widerspiegelte.

Bzüglich der Spielwaaren bilden hienlands die für Mädchen — Puppen und dazu gehörige Sachen — einen wichtigeren Artikel als solche für Knaben. Das Klima erlaubt den Kindern, das ganze Jahr hindurch viel im Freien zu sein, weshalb Spiele im Freien sehr beliebt sind. In der Darstellung hierbei einschlägiger Spielwaaren arbeiten wir zu leicht. Spiele wie Cricket und manche andere werden schon von den Knaben mit erlauchtem Ernste getrieben, von Erwachsenen mit solcher Wichtigkeit, daß sie professionell werden; daher verlangt man die Utensilien für solchen Spielen in vorzüglicher Qualität. In einem Lande, wo Knaben vom 8. Jahre an reiten, rudern und segeln, ist es erklärlich, daß Spielzeug meist nur von kleinen Kindern und Mädchen demüthigt wird und deren Bedürfnis angepaßt sein muß. Rücksicht auf die Breite liefert Amerika sehr gut und hatte Gegenstände zum Fahren ausgeführt, welche in Größe den hiesigen Anforderungen entsprechen. England zeigte nur vorzügliche Cricket- und dergleichen Implemente. Frankreich hatte Kaufmannsbuden, Theater etc. ausgeführt, welche eine täuschende Ähnlichkeit mit unseren deutschen Fabrikaten aufwiesen. Puppen waren von Frankreich in guter Collection ausgeführt, von Deutschland waren Sachsen, Sonneberg und

andere Gegenden sowohl mit Puppen als mit den bekannten Holz- und Zinnwaaren vertreten. Bezüglich der Puppenstoffe möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Köpfe aus unzertrennlicher Masse als Vorkörper und eben so hübsch wie die von Wachs jedenfalls hier gern gekauft würden; Wachs ist in dem warmen Klima zu verderblich. Die Zinnwaaren Figuren haben sehr gefallen. Von Japan waren Spielwaaren da, welche ihrer Häßlichkeit wegen Kindern gar nicht in die Hände gegeben werden sollten, da sie nur den Geschmack verderben; wären sie nicht gerade von Japan, so würde kein Mensch daran denken, sie zu kaufen.

Mit Pelzwaaren war nur Frankreich, Neu-Süd-Wales und Neu-Seeland vertreten, letztere beiden nur mit heimischen Fellen, von denen nur Opossum der Beachtung werth ist. Es wird Pelz hier lediglich von den Damen als Besatz an den Jaquets etc. zu Pelzinen und als Russ getragen, — mehr zum Schmuck. Pelzputter und Pelz für Herren ist gar nicht gebräuchlich.

Juwelen, sowie Gold- und Silberschmuck sind hier zu Lande viel mehr in Mode als anderwärts; im Lande des Goldes werden Halsketten, Broschen, Uhrketten und Armbänder besonders gewichtig hergestellt. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß die Regierung zu beachten ist, sowohl was den Feingehalt als die Farbe anlangt; die Vertreter heimischer Firmen werden darüber speciell Auskunft geben können. Edle Steine, auch seltene Muscheln und Perlen sind beliebt. Die deutsche Waare scheint recht gut gefallen zu haben und hat Absatz gefunden. Fast alle Nationen hatten ausgeführt.

Nach-aholen ist hier bezüglich des Tafelschmuckes, das darin sowohl wie in Frauenkleidung hier in den Colonien bereits sehr Gutes gelehrt wird. Was edle Form anlangt, glaube ich, war das von Deutschland Gelernte nicht übertroffen. In barockem Style, der mit der Mode wechselt, fand wohl Amerika einige da; die ähnelnde Erscheinung der amerikanischen Ausstellung war in diesen Sachen sehr elegant und neben den schönen Gegenständen guter Form werden auch die von zweifelhafter Gestaltung, ihrer Eigenartigkeit halber, Nehmer finden. Besonders reich waren Compositionswaren vertreten. Christliche hatte im französischen Style eine überaus schöne Ausstellung seiner bekannten Leistungen; auch England und Amerika excellirten. Unsere denartigten Waaren liegen zum Theil in Ausführung zu wünschen übrig.

Ein besonderes Augenmerk ist dem Papiere zuzuwenden. Alle Arten Papier: Druck-, Bad-, Schreib-, Brief-, Reich-, Photo-, Seiden-, Cigaretten- und bunte Papiere sind vortheilhafte Artikel. Bei dem vorgeschrittenen Stande unserer deutschen Fabrikation müssen wir hier Eingang finden; wir brauchen nur den Markt etwas zu studiren, um Größen und Qualitäten, wie man sie hier verlangt, genau liefern zu können. Dasselbe ist mit Pappen der Fall. So weit es mir — man wolle berücksichtigen, daß ich Zeit und Aufmerksamkeit auf so unendlich Vieles zu richten habe — möglich gewesen ist, habe ich bereits Proben und Preise, wie auch von anderen Waaren, gefandt; es müssen aber die einzelnen Vertreter dies noch viel specieller thun. Der Bedarf ist so groß, daß es sich der Mühe lohnt, alle Opfer an Mühe und Kosten zu bringen. Auch auf die Verpackung muß bei Papier ganz besonders geachtet werden. Das von Deutschland Ausgestellte war durchaus gut und wird sich im hiesigen Markte Bahn brechen.

Es gehören in die Branche der „Stationery“ noch viele Artikel, z. B. Couverts, Schulbücher, Notizbücher, Pauspapier und -Leinen, Goldblatt, Düten, Spielfarten, Menu-Karten, Presspapp, besonders für Eisenbahnbillets geeignete Pappen u. s. w. u. s. w. — Nicht zu empfehlen sind liniirte Handlungsbücher, Schemas und dergleichen, weil das Einmiren hier nach Bedarf gemacht werden muß; nur liniirte Schreibpapier wäre zu beachten. Ob wir in Einbandleinen mit England concurrirt können, weiß ich nicht; doch wäre es zu versuchen. Blei- und Buntstifte, von denen Fabriken hier eingeführt und beliebt sind, Federn, Federhalter, Tintenfass, Schreibzeuge und dergleichen Artikel finden bei guter Qualität und entsprechenden Preisen immer Absatz. Chromos sind als Neuheiten und Valentinstarten in Mengen zu verkaufen, doch scheint bereits eine ziemlich große Concurrenz im Markte zu sein. Ohne Devisen in englischer Sprache sind sie unverkäuflich. Andere Chromos, Photos, Lithographien z. s. w. finden zwar Absatz, doch ist es schwer, das Genre anzugeben, ohne in der Branche sehr genau bekannt zu sein. Die photographischen Landschafts-Alburns, Ansichten von Deutschland z. B., sind nicht so leicht verkäuflich, wie erwartet. Was Spielfarten anlangt, so müssen dieselben ganz nach englischem Geschmack hergestellt sein; einer Stempelreue unterliegen sie hier nicht. Es ist mir sehr wahrscheinlich, daß fertige geschlittene Eisenbahnbillets sich wieder verkaufen lassen; ein geeigneter Vertreter würde darüber die beste Auskunft erlangen können. Noch viele Artikel, an die zu denken kaum möglich ist, gehören in diese Branche; mir fallen jedoch noch die Abziehbilder ein, welche so mancherlei Verwendung finden. Obgleich von Deutschland recht gute Sachen ausgeführt waren, so fehlten doch die hauptsächlichsten Papierarten, Pappen u. s. w. ganz; freilich waren sie auch von anderen Nationen spärlich vertreten. Am meisten hatte England davon aufzuweisen, und zwar in sehr guter Qualität. Frankreich hatte gute Waare von einem Aussteller da; Amerika nichts, Belgien eine recht gute Vertretung in diesen Artikeln. Neu-Süd-Wales hatte anerkanntwerthe Leistungen in Schreib-, Druck- und Badpapier zur Schau gestellt, auch Japan zeigte seine verschiedenen Papierarten. Was die sogenannten Fancy-papers anlangt, so war von allen den genannten Nationen mehr oder weniger ausgeführt; ich glaube aber sagen zu dürfen: von keiner Besseres als von Deutschland.

Tapeten sind ein bedeutender Consumartikel. Den jeweiligen Geschmack in Farben und Mustern muß man in London oder durch den betreffenden hiesigen Vertreter ermitteln. Nur in Rollen von 10 Nord Länge und 21 Inches (einschl. Anlegetreifen) Breite sind sie verkäuflich. Gepapert werden Tapeten gewöhnlich in Rollen von 300 Stück in wasserfestes Papier und Steinwand. England, Frankreich und Deutschland hatten in diesem Artikel gut ausgeführt, England am meisten, natürlich auch in Rag und Geschmack am passendsten.

Gewehre und Artillerie-Waffen waren in reicher Auswahl vorhanden. Von Belgien zeigten die Lütticher Fabrikanten ihre bekannten, gut renom-

mirten Waffen; ein amerikanischer Lieferant hatte sehr gute Gewehre, Frankreich war durch einen Aussteller mit anerkannter Waare vertreten. Von 7 deutschen Ausstellern haben 6, von 16 englischen 12 die erste Classe des Verdienstes zuerkannt erhalten. Neu-Süd-Wales zeigte 2 Firmen, von denen eine sehr gut beurtheilt wurde. In der ethnologischen Ausstellung fand sich eine vorzügliche Collection von Waffen der Eingeborenen Australiens, Neu-Seelands, der Südsee-Inseln und Straits Settlements ausgeführt. Eine specielle Beurteilung über diese Classe von Waaren kann nur von einem Fachmanne gegeben werden; hier mögen die angeführten That-sachen genügen, denen hinzuzufügen ist, daß in mancherlei Arten von Waffen auch von uns hierher einiges Geschäft zu machen sein dürfte.

Hinsichtlich der Medicin und Chirurgie finde ich ermunternd, daß die von Deutschland ausgeführten künstlichen Augen Aufmerksamkeit erwecken; die medicinischen Präparate haben von der Jury ihre Würdigung gefunden, ebenso die chirurgischen Instrumente. Oesterreich hatte einiges in dieser Branche geliefert, Frankreich nur Medicinen, seine Instrumente gefandt, ebenso Belgien, desgleichen Amerika; letzteres zeigte außerdem Zahn-künstlerarbeiten und Utensilien, wovon auch Neu-Süd-Wales einiges recht Gute aufwies. Im Uebrigen repräsentirte sich Indien, Niederlande und Victoria nur durch Extracte. Die meisten Instrumente hatte England ausgeführt und es waren dieselben bei seiner bekannten Leistungsfähigkeit in Stahlarbeiten sehr gut. Summi- und andere Bandagen, Präparate etc. vervollständigten diese Ausstellung.

Ein recht erfreuliches Bild

Von der Concurrenzfähigkeit deutscher Industrieproducte im Auslande entwirft der jetzt im „Deutschen Handels-Archiv“ veröffentlichte Consularbericht über die Handelsverhältnisse in Rio de Janeiro im Jahre 1879, welcher sich selbst dadurch auszeichnet, daß er die hauptsächlichsten Ein- und Ausfuhrartikel eingehend behandelt und sowohl die Anforderungen, welche auf dem dortigen Markte an die einzuführenden Waaren gestellt werden, als die Mängel, an welchen die deutschen Waaren in dieser oder jener Branche noch leiden, ausführlich bespricht. Die Hauptconcurrenten der deutschen Industrie auf dem brasilianischen Markte sind England und Frankreich. Nordamerika kommt nur bei einzelnen Artikeln in Betracht, und die gerade im vergangenen Jahre in ziemlich großem Umfange gemachten Versuche, den nordamerikanischen Industrieproducten dort einen größeren Absatz zu gewinnen, sind, wie der Bericht constatirt, vollständig gescheitert. Unter den Industriewerzeugnissen, in welchen Deutschland erfolgreich concurrirt, steht die Textilindustrie obenan. In Seidenstoffen bewahrt allerdings Frankreich durchweg die Präponderanz und auch an der Einfuhr von Seidenartikeln in Deutschland nicht stark betheilig. Einen ganz hervorragenden Antheil hat es sich dagegen bei baumwollenen und wollenen Waaren erungen. In gewöhnlichen Baumwollstoffen ist allerdings vielfach England Hauptlieferant. Dagegen ist Wollhafter Product der besseren Sorten von Cretonnes und Calicos, gedruckten Kattunen, gedruckten Battinen und gedruckten Jacquons an der Spitze und von keinem andern in Betracht übertrifft. In gemischten farbigen Kleiderstoffen war wegen des guten Geschmacks Frankreich obenan, aber Deutschland hat jetzt hinsichtlich derselben ganz außerordentliche Fortschritte gemacht, denn auch Frankreich und England gewaltige Concurrenten sind. Gefällige, gute und dabei nicht theuere Waare wird in zunehmender Weise von Deutschland, speciell von Sachsen, geliefert, und es scheint sich Deutschland dadurch einen nicht unbedeutenden Antheil zu sichern.

Der Bericht bemerkt hierzu: „Bei diesen Stoffen, welche gewöhnlich mit Wolle oder auch mit etwas Seide gemischt sind, macht sich, wie das früher selten der Fall war, eine passende Farbensammlerung geltend, und was noch besonders zu rühmen ist, es zeigt sich eine sorgfältige, passende und geschmackvolle Aufmachung der Waaren selbst und der Muster, was nicht ohne große Wichtigkeit ist. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die deutsche Production unter dem Drucke der Verhältnisse viel gelernt hat.“ Berliner Fabrikant spielt in gewirten, namentlich mit Wolle gemischten Samts eine wichtige Rolle und an Confectionen, welche mehr und mehr die Schawls ersetzen, nehmen Berliner Häuser großen Antheil. Die Wollwaare Artikel gewinnen stets an Wichtigkeit und sind ihres Geschmacks halber sehr gesucht. In baumwollenen Strumpfwaren importiren England und Frankreich nach wie vor ziemlich viel, ersteres zum großen Theil niedere Qualitäten, denen Deutschland in den meisten Fällen die Spitze bietet, weil die deutsche Waare besser aufgemacht binommt und auch ein weit besseres Ansehen bietet; der Import französischer Strumpfwaren bezieht sich meist auf bessere Qualitäten, die sich für den Stadconsum eignen, aber auch in diesen hat Deutschland schon manche erfolgreiche Concurrenz geboten. Wollene und halbwoollene Strumpfwaren kommen aber fast allein aus Deutschland. Was die Wollwaaren sonst betrifft, so ist in Tuchen, Kasimiren und Fancy-Wollstoffen, sowie in Kammergarnstoffen die deutsche Fabrikation die erste in Betracht kommende. Auch in schwarzem und farbigem Rips und ähnlichen Geweben, halb- und ganzwoollenen, nimmt Deutschland eine wichtige Stellung ein. Von Besatzartikeln liefert es wohl den größten Theil für Brasilien. Unter den fertigen Waaren sind Krausen und Manschetten zu nennen, welche früher hauptsächlich von Paris bezogen wurden; in den letzten Jahren hat sich auch Berlin hierin sehr gut eingeführt. In den zahlreichen Artikeln der Kurzwaarenbranche in der Abgab zwischen den verschiedenen Concurrenzländern sehr getheilt. Hervorragend ist das Geschäft in Spielwaaren, für welche nur in ganz feinen Qualitäten Frankreich mit Deutschland concurrirt, während die wohlfeilen Qualitäten ausschließlich und in sehr bedeutenden Posten aus Deutschland bezogen werden. In Alburns hat Berlin das Hauptgeschäft an sich gerissen und mit ihm dürfte von keiner anderen Seite, besonders das wohlfeile und am meisten verkäufliche Waare anbelangt, concurrirt werden können. In musikalischen Instrumenten, speciell was geringere Qualitäten anbelangt, bedient sich Deutschland überhaupt den Markt. Besonders sind es Harmoniums, welche in recht guter und geschmackvoller verpackter Waare massenhaft aus Deutschland exportirt werden. Dagegen hat der Absatz deutscher Piano's,

welche früher nicht beliebt waren, wie es scheint in Folge der nachlässigen Fabrication, sah man aufgehört. An der Einfuhr von Maschinen ist Deutschland nur mit Nähmaschinen beteiligt, in diesen hat es aber den Concurrenten gegen die sogenannten Amerikaner (die werden meist in England und Schottland fabricirt) durch Güte und Preiswürdigkeit des Fabrikats mit Erfolg geführt und insbesondere im vorigen Jahre Terrain gewonnen.

Der Bericht bespricht noch eine Reihe von Artikeln, für welche die deutsche Industrie sehr wohl ein Absatzgebiet in Brasilien finden könnte, wenn sie auf Herstellung und Aufmachung derselben mehr Sorgfalt und Geschick zu verwenden bestrebt wäre. Andererseits hält der Berichtsteller auch nicht mit der Ansicht zurück, daß bei manchen Artikeln, welche Specialitäten Englands und Frankreichs sind, jeder Concurrentenversuch aussichtslos sein würde. Diese sachkundige Untersuchung des Gebietes, an dessen Versorgung auch Deutschland mit Erfolg theilnehmen könnte, kann jedenfalls der Sache nur förderlich sein. Aber die alle Einzelheiten berührende Schilderung, welche der Berichtsteller von der gegenwärtigen Stellung der deutschen Industrie auf einem so wichtigen Markte wie dem Brasilianischen entwirft, bietet zugleich eine Reihe von Schlagworten, die in dem vorigen Jahre so häufig ausgesprochenen Behauptungen, daß die deutsche Industrie immer mehr vom Weltmarkt verdrängt werde. Wie sich diese Stellung in Zukunft gestalten wird, bleibt allerdings abzuwarten. Denn es ist wohl zu beachten, daß es sich bei der obigen Schilderung um das Jahr 1879 handelt, in welchem die vielfachen Erleichterungen der Production, mit denen die neue Wirtschaftspolitik namentlich durch die Hölle auf Halbfabrikate und Fabricationsmaterialien unsere Exportindustrien begünstigt hat, zum weitest größten Theil noch nicht wirksam geworden sind.

Vermischtes.

P. Rohweins, 21. August. Der zwischen den Genossenschaftlern und den Gläubigern des Vorkaus-Bereins zu Rohwein, einseit. Gen., verhandelte Vergleich ist im Hauptwerke zum Abschluß gekommen. Die Gesamtsumme der Forderungen der Gläubiger beträgt rund 3,900,000 A. Der Beitrag zum Vergleich ist für Forderungen im Betrage von über 3,000,000 Mark bereits erklärt. Bei diesem dem Vergleichswerke günstigen Sachstande ist es angelegt, mit der Ausführung ohne Rücksicht auf die geringe Zahl der noch nicht beigetretenen Gläubiger nunmehr zu beginnen. Die Genossenschaftler, welche dem Vergleich beigetreten sind, werden nun aufgefordert, bis 30. September zunächst den vierten Theil der zur Zahlung übernommenen Schuldsummen an die Ausgleichs-Commission durch den Actien-Scrup-Bereins zu Rohwein einzuzahlen, so daß mit der Verteilung an die beigetretenen und noch beizutretenden Gläubiger begonnen werden kann. — Es wird mit dieser Aufforderung einem von Genossenschaftlern wie Gläubigern vielfach und dringend ausgeprochenen Wunsch entsprochen, daß dieser Schritt nötig ist, um das angestrebte Ziel der Befreiung der Genossenschaft von der Solidarität und höchstmöglicher Befriedigung der Gläubiger zu erreichen.

Oberhöndorf-Neindorfer Kohlen-eisenbahn. Vom 23. August d. J. an wird den Aktionären eine 1890er Abschlagsdividende von 60 A pro Actie gegen Abgabe des 9. Dividendenscheines ausbezahlt.

In den deutschen Münzstätten sind bis Ende Juli 1880 geprägt worden: an Goldmünzen in Kronen 994,190 A (auf Privatrechnung). Im Ganzen sind geprägt: 1,967,817,840 A Doppelkronen, 431,045,080 A Kronen, 27,966,780 A halbe Kronen, zusammen 1,726,829,700 A Goldmünzen (hieron auf Privatrechnung 407,451,390 A). An Silbermünzen sind im Ganzen geprägt worden 427,067,956 Mark 50 A.

Die zur Anschreibung gelangten Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Höllen und gemeinschaftlichen Gebrauchssteuer im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1880 bis zum 31. Juli 1880 betragen, mit den Einnahmen in demselben Zeitraum des Vorjahres verglichen: Rölle 54,629,545 A (- 4,790,624 A), Rübsteuer 12,240,604 A (- 1,455,188 A), Salzsteuer 9,784,159 A (- 48,967 A), Tabaksteuer 390,389 A (+ 12,990 A), Branntweinsteuer 8,765,031 A (- 337,549 A), Uebergangsbgaben von Branntwein 41,824 A (+ 13,967 A), Branntweinsteuer 5,767,777 A (+ 177,937 A), Uebergangsbgaben von Bier 307,195 A (+ 14,814 A), zusammen 67,355,316 A (- 6,412,688 A). Spielfartenhempel 24,268 A (+ 1816 A). — Die zur Reichscaße gelangte Einnahme abzüglich der Bonifikationen und Verwaltungskosten beträgt bis Ende Juli 1880: Rölle 45,480,816 A (- 6,332,941 Mark), Rübsteuer 51,726,812 A (+ 3,946,457 Mark), Salzsteuer 10,525,176 A (+ 187,016 A), Tabaksteuer 270,283 A (+ 13,733 A), Branntweinsteuer und Uebergangsbgaben von Branntwein 12,735,139 A (- 1,276,546 A), Branntwein und Uebergangsbgaben von Bier 5,159,156 A (+ 164,624 Mark). Zusammen 123,897,189 A (- 3,297,757 A). Spielfartenhempel (einschließlich der Nachsteuer) 315,585 A (- 100,767 A).

3. Declarationszwang für Angabe der Werthe bei der Kaufuhr aus Deutschland. Die Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken theilt in ihrem Jahresbericht für 1877—1879 mit, daß sie überzeugt von der Notwendigkeit, verlässliche Angaben für die Kaufuhr zu gewinnen, bei der bairischen Staatsregierung dahin vorstellig geworden ist, es möge ihr gefallen, beim deutschen Bundesrathe zu beantragen, daß kaiserliche deutsche Amt nicht bloß die Einfuhr, sondern auch die Kaufuhr dem Werthe nach berechnen und diese Zahlen von Monat zu Monat über den Kauf und den Verkauf des Quartaal veröffentlichten. Nach der Ueberzeugung der Handelskammer für Oberfranken kann der folgende Einfluß des neuen Zolltarifs nur auf diesem Wege zum vollen Bewusstsein des deutschen Volkes gebracht werden. Sollte zur Aufstellung dieser Werthe ein Declarationszwang erforderlich sein, meint sie, — und wie soll es ohne solchen möglich sein, annähernd richtig die Zahlen festzustellen? — so müßte das Vichtige und Unbedeutende eines solchen Zwangs mit in den Kauf genommen werden und alle Bedenken müßten weit zurücktreten vor dem Nutzen, den eine zuverlässige Handelsstatistik gewährt. In den Kreisen der Exporteure wird man von diesem Antrage nicht sonderlich entsetzt sein. Daß ein Steigen des Werthes unserer Kaufuhr als eine directe Folge unserer neuen Zoll- und Handelspolitik angesehen werden

kann, wird von Vielen bezweifelt werden und somit erscheint die Einführung des Declarationszwangs für den Werth der Kaufuhrartikel aus dem von der Handelskammer angegebenen Grunde nicht notwendig.

Berlin, 21. August. Bei der Theuerung, die in Folge des kalten Sommers weite Gebiete Deutschlands bedroht, ist es ein besonders erschwerender Umstand, daß bereits die Roggenpreise für die beiden Hauptlieferungstermine an der Berliner Börse so hoch gestiegen sind, wie nur einmal seit 1858. Die Notirung für Herbstroggen (September-October) beträgt schon 178.25 A pro 1000 Kilo, nur 1873 betrug sie 191.75 A, während sie sonst meist zwischen 100 und 188 A schwankte. Auch für Frühjahrsroggen (April-Mai) war die höchste Notirung bereits 175.5 A, nur 1873 mit 187.8 A höher, während sonst dieser Termin zwischen 107 und 170 A notirt wurde. Die mehrfach ausgesprochene Ansicht, daß die gute Ernte im Westen die Schäden im Osten ausgleichen könne, schwindet vor der That, daß sich die vermeintliche Ueberfülle des lagernden Getreides als Illusion herausgestellt hat. Deutschland baut eben selbst in guten Jahren nicht mehr den Bedarf seiner starken Bevölkerung. Da nun Rußland den Getreidebedarf begünstigt durch die Hölle, mehr und mehr von Deutschland ablenkt, Oesterreich seinen großen Ueberfluß hat und denselben gleichfalls unter Mitwirkung der deutschen Hölle mehr und mehr über die See abführt, werden wir von nordamerikanischen Lieferern in höherem Grade als je abhängen. Die Roggenhölle werden sich vor Allem den schwer heimgekehrten Gebieten des Ostens in ihrer vollen Tragweite fühlbar machen, und nicht am wenigsten den Landwirthen, die größtentheils nicht den eigenen Bedarf gebaut haben. Für die bäuerlichen Besitzer, welche den Werth der Genossenschaftlichen nicht kennend auf Buchercredit angewiesen waren, wird die Lage durch die plötzlich eintretenden Folgen des Buchercredits noch erschwert, daß seine Probe zu bestehen ihnen dürfte. Wenn die „Post“ ein Mittel zur Abhilfe gegen den drohenden Nothstand in schleuniger Inangriffnahme von Begehungen mit ländlichen Arbeitern sieht, ist das hoch zu wünschend. Was soll es helfen, wenn man für die Zeit der Bestellung den Landwirthen Arbeitskräfte entzieht?

Aus Schlesiens, 21. August. Von allen Seiten treffen Mittheilungen über den Schaden ein, den die Gewitterregen der vorigen Woche den Landwirthen Schlesiens gebracht haben. Die schwere Witterung und die täglichen Regengüsse bedingten das Auswachsen des vielfach noch liegenden Weizens und des Hafers, so daß manche Aehren fingerlange Keime aufwies. Die Niederschläge waren so intensiv, daß das Wenden des Getreides nichts nützte. Das landwirthschaftliche Beiblatt des „Neuen Stadl.“ bezeichnet den dadurch entstandenen Schaden als ungeheuer: „Die Kunde auch des tüchtigsten Landwirths, schreibt es, ist erschöpft, er steht den Elementen gegenüber machtlos da und muß vor seinen Augen die Frucht seiner Arbeit verderben sehen. Dazu kommen die ungeheuren Ueberschwemmungen, die den ganzen Lauf der Oder betroffen haben und allein bei Glogau durch Herführen des sog. Gemeindegammes bei Herrndorf über 1500 Morgen Land überflutheten. Gleich traurige Naturereignisse schädigten in den letzten Tagen die Kreise Wollstein, Landeshut und Striegau, das Getreide schwamm düchtlächlich auf den Feldern und vieles hat nicht mehr Werth als Dünger.“ Erst in den letzten Tagen ist besseres Wetter eingetreten. Wie aus dem Obigen berichtet wird, benagen es die Landleute, um das in den Buppen ausgewachsene Getreide zu trocknen, damit sie es wenigstens als Viehfutter verwenden können. — Das Schlimmste ist, daß auch eine Kartoffelplage in Aussicht steht. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die Forderung nach schleuniger Aufhebung der Getreidezölle allgemein gestellt wird. Die Provinzialpresse wiederholt dieses Verlangen fast täglich und die Regierung wird sich der Erfüllung dieses berechtigten Wunsches auf die Dauer nicht entziehen können. Die Handelskammer von Breslau hat bekanntlich von vornherein in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung die Getreidezölle bekämpft.

Die letzten schweren Beschädigungen der Ernte durch Regenwetter und Ueberschwemmungen scheinen auch in schuppöhrnerischen Kreisen die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der Getreidezölle zu erwecken. So tritt die „Weisfällische Ztg.“ sehr nachdrücklich für ihre recht baldige Aufhebung ein, obwohl sie sich doch nicht verhehlen kann, was der Fortfall dieser Hölle für den Bestand des Ganzen, im vorigen Jahre zu Stande gekommenen Tarifs bedeutet. Sie bemerkt dabei: „Einen erbeiternden Einwand macht es, wenn von einem Theil der ultramontanen Presse gerade der jetzt, denkbar ungünstigste Zeitpunkt gewählt wird, um einer Erhöhung der Getreidezölle das Wort zu reden. Die in Bonn erscheinende „Deutsche Reichszeitung“ versteht sich sogar zu folgender Forderung: „Ein Schussvoll zu 1 A per Centner (Weizen) kann gar nicht in Betracht kommen. Eine Erhöhung um das Dreifache ist unerlässlich, sollen nicht Land und Leute dem sicheren Verderben entgegensteilen.“ Das klingt doch wie offener Hohn in einem Augenblicke, da der Landrath des Kreises Marienwerder die Amtverweser zu gütlicher Aenderung darüber auffordert, „ob nach dem jeweiligen Stande des Ernte-Ergebnisses in dem Zeitpunkt der betreffenden Berichte ein Nothstand, event. in welchem Maße zu befürchten sei.“ Die Ultramontanen beweisen nicht eben durch die That, daß ihnen, wie sie so häufig versicherten, das Wohl des armen Mannes am Herzen liege. Wenn, wie wir erwarten, die Regierung sich dazu entschließt, die Aufhebung der Getreidezölle herbeizuführen, dann möchten wir wünschen, daß dies möglichst schnell geschehe, damit der vielen Theilen unseres Vaterlandes drohende Nothstand bei Zeiten abgewendet werde. In diesem Fall heißt es mit einer Variante des bekannten Sprichwortes: „Doppelt giebt, wer schnell zurücknimmt!“

München, 21. August. Die oberbayerische Handels- und Gewerbekammer hat sich gegen jede Beschränkung der Wechselnichtigkeit ausgesprochen.

A. Eger, 21. August. Es war sehr leicht denkbar, daß nach den durch die anhaltende Kälte so sehr verschlechterten Ernteaussichten die Getreidepreise sich gewaltig heben würden. Das ist auch geschehen; denn noch an seiner Börse war in diesem Jahre die Nachfrage so groß und das Angebot so gering wie heute. Mit Ausnahme von Joser, der durch die Witterung am wenigsten gelitten hat, sind alle Getreidearten theurer geworden. Roggen ist am meisten gestiegen, weil dafür große Aufträge vorliegen; aber die Landwirthe und Getreidehändler waren nicht geneigt, zu dem höheren Preise ihre alten Vorräthe abzugeben. Es waren mehrere sachkundige Getreidehändler angewesen, welche größere Einfäufe

machen wollten; sie konnten aber ihren Bedarf nur zum Theil decken. Da nun auch die Marktnoten an den österreichischen Börsen ein wenig zurückgegangen, die österreichischen Gulden an den deutschen Börsen aber wieder gestiegen sind, so sind die Preisdifferenzen zwischen der Börse von gestern und derjenigen vom 13. August ganz bedeutend. Es kostete gestern pro Doppelcentner: Weizen 18.40 fl. oder 22.92 A, Roggen 11.90 fl. oder 20.70 A, Gerste 10.90 fl. oder 17.75 A und Hafer 7.90 fl. oder 12.53 A. Da am 13. August nach deutschem Gelde Weizen 22.07, Roggen 18.59 und Gerste 16.51 A kosteten, so ist gestern der Weizen 1.25, Roggen 2.12 und Gerste 1.24 A theurer bezahlt worden. Privatgeschäfte, welche gestern Abend noch abgeschlossen wurden, hatten schon ein höheres Preisergebnis. Man hofft hier, daß diesmal Ungarn, wo die Ernte gut eingetroffen ist, mit seinen Vorräthen ausbleiben werde. Denn sonst würden wir nicht allein theures Brod haben, sondern das Getreide würde auch sehr rar sein. Die sächsischen Käufer müssen natürlich bei ihren Quantitäten Getreide nicht nur den Zoll, sondern auch die Transportkosten darauf schlagen, und unsere sächsischen Nachbarn haben schon heute theureres Korn als wir. Werden auch diesmal die deutschen Getreidezölle noch Stand halten?

W. Prag, 21. August. Aus Venedig wird dem „Prager Tageblatt“ geschrieben: Seit vielen Jahren befaßt sich der am hiesigen Plage wohnende Hieronimus-Exporteur Dr. Edmund Schütz mit der Aufgabe, die Knochen in Italien zu Spodium zu verarbeiten, damit das Knochenmehl im Lande verbleibe. Dr. Schütz befaßt zu diesem Zwecke die größten Spodiumfabriken in Deutschland, um diese Industrie und deren Maschinen genau zu studiren. Da dieser in Italien noch wenig cultivirte Industriezweig bedeutende Capitalien und Baferkräfte beansprucht, so hatte Dr. Schütz mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, bis es ihm endlich gelang, zu diesem Zwecke den Herrn Armas Conte Mainardi, Gutsbesitzer in Crodongo und die bekannte Spodium- und Jodindustrie-Firma Josef Brosche in Prag zu gewinnen. Die neue Spodium- und Knochenmehl-Fabrik wird auf dem Gute Gory bei Crodongo, Eigentum des Conte Mainardi, wo die nöthigen Baferkräfte vorhanden sind, errichtet und von Dr. Schütz persönlich geleitet werden und wird dieselbe im Stande sein alle Monate 3000 Metrecenmeter Knochen zu verarbeiten zu können. Ein Theil dieser Fabrik kommt bereits Ende December d. J. in Betrieb und werden die Maschinen und Oefen dazu nach neuestem belgischem System aus der Prager Maschinenfabrik geliefert.

Einem in „Deutschen Handelsarchiv“ enthaltenen Handelsbericht aus Baldivia (Chile) für das Jahr 1879 entnehmen wir folgende, Deutschland betreffende Daten: Die deutsche Colonie in Baldivia, in deren Händen die Industrie, sowie das Import- und Exportgeschäft ausschließlich liegen, ist während des Jahres 1879 ganz wesentlich vorwärts gekommen. Viel zu diesen günstigen Verhältnissen hat das in Folge des Krieges zwischen Chile und Peru-Bolivien eingetretene Verschwinden alles geprägten Goldes und Silbers und die hierdurch natürlich hervorgerufene Entwerthung der Banknoten, sowie das Heruntergehen des Wechselcourses auf Europa beigetragen, ein Umstand, der dem ganzen Exporthandel zu Statten gekommen ist. Die Fabrication von Schildder, dem Hauptexportartikel von Baldivia, ist der Hauptindustriezweig dieser Provinz, und wenn in früheren Jahren dieses Leder zum größten Theil nach Rußland ging, so hat sich die gute Qualität desselben in den letzten Jahren auch in Deutschland viel Freunde und rechtliche Nachfrage erworben. Die Gerbereien, durch die vorzügliche Qualität der dort vorhandenen Rohstoffe, nämlich Häute und Borke des Kinsbaumes, begünstigt, haben sich sehr ausgedehnt; es wurden nach Hamburg exportirt: im Jahre 1877 9044 Vaden, 1878 13,821 Vaden, 1879 16,936 Vaden zu 10/2 durchschnittlich 120 Kilogr. wiegend; also im Jahre 1879 ca. 2,000,000 Kilogr. Die meisten Gerbereien, Brauereien, Brennerien, Leinwandereien, Schlächtereien, sowie alle Geschäfte, die in großem Maßstab getrieben werden, sind in den Händen der Deutschen. — Die oben angeführten, den Export begünstigenden Umstände haben indes den Import deutscher und überhaupt fremder Waaren entsprechend erschwert und auf das Allermöglichste beschränkt. Baldivia bezieht beinahe seine ganze Einfuhr aus Deutschland, namentlich sind alle Maschinen in den dortigen Fabriken deutschen Ursprungs. Während der letzten 4 Monate des Jahres 1879 sind 13 deutsche Schiffe (11 Hamburger Dampfer und 2 Segelschiffe) in den Hafen von Baldivia ein- und ausgegangen. Das eine Segelschiff kam in Ballast ein, 2 Dampfschiffe liefen in Ballast aus.

Im Ganzen ist eine auf Actien gegründete Gesellschaft zur Veranlassung permanenter Ausstellungen für Produkte der Uhrmacherei, Bijouterie und für Kunstgegenstände in Bildung begriffen. Dieselbe hat zum Zweck, die Producenten genannter Artikel in directer Beziehung mit den Comumenten derselben zu setzen und in Folge dessen auch den Verkauf dieser Produkte durch Vermittelung von Kunststellungen selbst zu besorgen. Im Weiteren bezieht sie den Schutz des Comumenten, sobald hinsichtlich der Garantie des Ursprungs als auch der Qualität der Produkte, und beabsichtigt endlich, bei von ihr selbst organisirten Concurrenzen an Industrielle Preise zu verabfolgen.

Königl. Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Einträge vom 20. August:

Die hiesige Firma C. Schulze ist auf Frau Louise Henriette verw. Hartmann geb. Schulze hier übergegangen. — Herr Karl Friedrich Aug. Wilsch. Kändler ist aus der hiesigen Firma Kändler & Co. als Mitinhaber ausgeschieden. Die nunmehr alleinige Inhaberin derselben, Frau Fanny Wilschdorff in Breslau, firmirt künftig Leipziger Pappfabrik F. Wilschdorff. — Die hiesige Firma Schöppe & Schuberth ist erloschen.

Eisenbahn-Einnahmen.

— Schleswig-Holsteinische Eisenbahnen. Die Einnahmen betragen im Juli d. J. auf den Holsteinischen Bahnen 15,943 A mehr, auf den Schleswigischen Bahnen 15,156 A mehr und auf der Holsteinischen Marktbahn 11,606 A weniger als in der Parallel-Periode 1879; seit 1. Januar bis Ende Juli d. J. bezw. 165,836 A, 55,592 A und 11,911 A mehr als gleichzeitig 1879.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Der nachfolgenden Benannte aus Sachsen hat die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Ihre Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einmessen gegen unbedachte Benutzung geschützt. Nr. 17,915. Ernst Rorty Scharf in Dresden: „Dampfmaschinen mit selbstthätiger Condensationswasserableitung“. Gl. 85. Nr. 22,989. Gustav Hahn in Thonberg-Weipzig: „Neuerungen an Thürschloßern“. Gl. 88. Nr. 23,608. Rietzel & Henneberg in Berlin, Dresden und Bremen: „Neuerung an Dampf-Wasser-Oefen“. Gl. 86. Nr. 28,682. Robert Wagner in Chemnitz: „Neuerung an der Schienenbremse für mechanische Webstühle“. Gl. 86. Nr. 28,957. F. Albert Tippner in Dresden: „Bombe mit Kühlvorrichtung“. Gl. 34.

Literatur.

Nr. 21 des in Dresden erscheinenden „Ziff.“ Zeitung für die gesammten Interessen der Binnen-Schiffahrt (vierteljährlich 2 A) enthält: Strom-Größe und Stromgeschwindigkeit. — Die Reform der Main-Schiffahrt. — Ein Wort an die Diplomaten. — Der gegenwärtige Stand des Nord-Ostsee-Canal-Proiectes. — Die Kubitschiffahrt. — Die Berliner Koenigsconferenz. — Vom Rhein. — Von der Unterelbe. — Dampf-Schiffahrtsdirektion Bernburg. — Don-Schiffahrt. — Ketten-Schiffahrt auf dem Nieren. — Stapellauf, Fahren. — Unfälle. — Sport. — Notizen. — Wasserstraßenarten. — Rhein-Schiff-Registrier. — Schiffe. — Taxe. — Finanzielles. — Submmissionen. — Submmissionen-Resultate. — Kalender. — Bräuen. — Vom Frachtenmarkte. — Literatur. — Wasserland. — Courte. — Inserate.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 21. August. (R. J.) Das heutige Börsengeschäft nahm einen schwankenden Verlauf. Der Anstauungslehre fand unter dem Einflusse der von der „B. V.“ gebrachten Nachricht, daß die am Montag zur Veröffentlichung kommende Generalbilanz der Oesterreichischen Creditanstalt im Vergleich zum Vorjahre einen Ausfall von 1,600,000 fl. aufweisen werde. Diese Meldung verfehlte zwar nicht, einen Eindruck auszuüben, die Einwirkung war jedoch nicht so erheblich, als man vielfach erwartet hatte. Man begann die Wichtigkeit derselben anzuzweifeln, zumal von der heutigen Wiener Börse feste Course eintrafen. In der Creditations-Gruppe entspann sich ein lebhafter Kampf zwischen den beiden speculativen Parteien, wobei die Käufer das Uebergewicht erlangten. Franzosen waren höher, weil die Oesterreichisch-Französische Staatsbahn jetzt zum erstenmale seit geraumer Zeit wieder eine Mehrerinnahme (von 6846 fl.) aufweist. Mit fast alleiniger Ausnahme von Creditationen und Franzosen eröffneten die Speculationscourse bei geringem Geschäft durchgehend etwas niedriger. Bis 1/2 Uhr blieb die allgemeine Haltung reservirt und die Coursbewegung unentschieden. Creditationen und Galizier begannen im Laufe der Avancen. — Im späteren Verlaufe griff eine feste Stimmung Platz, indes blieben die Umsätze auf sämtlichen Gebieten äußerst beschränkt und in Folge dessen bielten sich auch die Coursvariationen innerhalb geringer Spannweiten. Oesterreichische Creditationen wurden bis zum Schluß ziemlich lebhaft umgesetzt, wenn auch gegen den Anfang eine verminderte Regsamkeit zu constatiren war.

D. Frankfurt a. M., 20. August. Die günstige Auffassung, welche nachträglich die Bilanz der ungarischen Creditbank, so weit die Positionen derselben bis jetzt bekannt wurden, fand, hatte bereits gestern eine Besserung der Tendenz herbeigeführt, die sich auf den heutigen Verkehr übertrug. Wenn auch die Course keine weiteren bedeutenden Steigerungen erliefen, so war die Haltung der Speculation doch eine sehr feste und zuverlässige, die fast während des ganzen Börsenverlaufs in Permanenz blieb. Ausser auf speculativem Terrain für Creditationen zeigte sich besonders stark der Auftrieb auf dem österreichischen Prioritätenmarkt, deren Werthe in Folge der befriedigenderen Wasserstands-nachrichten favorisiert waren. Gegen Schluß brachen die höheren Course der sonst ansehnlichen Werthe auf mattedes Berlin wieder etwas ab. Creditationen, gestern Abend 236 1/2, bewegten sich zwischen 237 1/2 bis 238 1/2, 238 und 237 1/2. Staatsbahnnoten, gestern Abend 241 1/2, variierten zwischen 241 1/2, 242 und 241 1/2. Lombarden notirten 69 1/2. Oesterreichische Bahnen stellten sich meist höher. Nordwest stiegen bei bevorstehender Beachtung 2 fl. Deutsche Bahnen fest. Delbelders-Spinner höher. Oesterreichische Prioritäten fest. Oesterreichisch-ungarische Renten waren ziemlich belebt und besser. Russen denormat und anziehend, namentlich 1871 r. und 1873 r. Renten sind wenig verändert. Deutsche Fonds fest. Die 4proc. Obligationen der Anleihe der Stadt Stockholm, welche heute von der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank dahier eingeführt wurden, waren zu 94 1/2 Procent lebhaft gesucht. Vöhringer Eisenwerke gefragt und besser. Von Westfalen Holland etwas besser, Wien fest, anderes unverändert. Privatdisconto 2 1/2 Procent.

Berlin, 21. August. Anleihenloose. Weininger 4-Daler-Loose 26.80 bez., Oldenburger 40-Daler-Loose 158 bez., Türische 400-fr. Loose 25.75 Br.

Frankfurt a. M., 21. August. Anleihenloose. Badische 85-fr. Loose 177 G., Rurdeische 40-Daler-Loose 283 Br., 282.50 G., Kassauer 25-fr. Loose 113.80 G., Finnlander 10-Daler-Loose 60.30 bez.

Frankfurt a. M., 21. August. Abends 5 Uhr 50 Min. Affecten-Societät. Creditationen 288 1/2, Franzosen 242 1/2, ungarische Goldrente 94 1/2. Feil.

Wien, 21. August. Nachm. 5 Uhr 20 Min. Privatverkehr. Creditationen 276.60, Papierrenten 72.77 1/2, ungarische Goldrente 109.77 1/2. Feil.

London, 19. August. Vom Diskontmarkt ist keine Veränderung zu berichten, der Begehr ist gering. Renten sind aber fest zu 2 1/2, 2 1/2, Proc. für drei Monats-Wechsel. Darlehen auf kurze Zeit sind reichlich vorhanden und müßig zu 1 1/2, Proc. erhältlich. — Die Directoren der Bank von England haben in ihrer heutigen Sitzung die officielle Minimalrate des leitenden Instituts nicht verändert. Der von New-York eingetroffene Dampfer „Main“ hat 2980 Hectol. an Constanten gebracht, und der Dampfer „Redmay“ ist nach Belindien abgegangen mit 16,545 Hectol. Der Dampfer „Peshawar“ hat 84,700 Hectol. für Ostindien und China mitgenommen. Der Silbermarkt ist unbeeinträchtigt, Barren notiren ferner 52 1/2, d per Unze, amerikanische Dollars 51 1/2, d.

Bremen, 21. August. Consols 97 1/2, Preuss. 4proc. Consols 96 1/2, Aproc. bairische Antenne 98 1/2, Ita. Rente 97 1/2, Aproc. Renten 88 1/2, Lombarden 7, Aproc. Renten von 1873 90 1/2, Aproc. Renten von 1878 89 1/2, Aproc. Renten von 1885 9 1/2, Aproc. Fundirte Amerikaner 105 1/2, Aproc. Silberrente 69 1/2, ungar. Goldrente 98 1/2, Aproc. Goldrente 78, Spanier 18 1/2, Aproc. univ. Spanier 68 1/2, Silber 69 1/2, - Wechselcont. 7, Prozent. - In die Bank flossen heute 16,000 Mtl.

Paris, 21. August. Fess. Credit mobilier 637.00, Spanier ext. 19 1/2, do. inter. 18 1/2, Banque ottomane 509.00, Societe generale 568.00, Credit foncier 1243.00, Capitel 816.00, Banque de Paris 1078.00, Banque de Compagnie 819.00, Banque hypothecaire 416.00, Al. Orientanleihe 61 1/2, Lartenloose 81.50, Lombard Wechsel 95.85.

Bremen, 21. August. Wolle behauptet. Die Umsätze der Woche betragen 300 Bl., bestehend aus 158 Bl. gewaschene Buenos Ayres, 101 Bl. Cap Schneeweisse, 18 Bl. Natal Blies und 23 Bl. Natal Schweiß. Die Zufuhren der letzten 14 Tage vom Cap via London umfassen 302 Bl. Die dritte Serie der diesjährigen Londoner Wollauktion eröffnete am 17. d. in Gegenwart zahlreicher Käufer, die Stimmung war referiert, Preise gegen letzte Schlussauktion im Juni 5 Proc. niedriger; am zweiten Tage war bessere Kaufkraft bis unvorbereiteten Preisen. Zum Verkauf kommen 315,000 Bl. (85,000 Bl. Cap und 230,000 Bl. australische) und wird die Auktion am 1. Oct. stattfinden.

Bremen, 21. August. Baumwollf. Zufuhren dieser Woche - Ballen, seit 1. Januar 246,176 Ballen, gegen 261,761 Ballen 1879; disponirt diese Woche 1190 Ballen, seit 1. Januar 237,004 Ballen, gegen 251,044 Ballen 1879; Borrath heute 29,615 B., gegen 30,172 Ballen gleichzeitig 1879. - Umfang vom 1. d. bis 21. August 1902 Ballen. - Notierungen: Upland good middling 68 1/2, middling 66 1/2, low middling 62 1/2, good ord. 57 1/2, ord. 52 1/2, Omer good fair 60 1/2, Bengal good fair 43 1/2, A. Termindieferung Upland, Weiss middling, nichts unter low middling; August-September - 1. September-October 56 1/2. - Wir hatten in der vergangenen Woche gute Frage bei steigenden Preisen.

Bremen, 21. August. Getrige Wollauktion beliebt, volle Preise bezahlt. - Bradford, 19 August. In unserem Markt behaupten sich hoffnungsvolle Stimmung und entsprechende Festigkeit. In Wollen genügen Umsätze sogar, um Forderungen langsam weiter zu treiben, und bleibt man in erster Hand dem noch stetig vor aus, was hier zu erreichen ist. In Garnen geht, obwohl die auswärtsige Kaufkraft noch zurückhalten sucht, für home trade und Export in verschiedenen mehr um. Spinner sind fetter auf Forderungen und verlangen die bestehenden erhöhten Preise. In Stücken erhalten sich einig Geschäft und sind Preise eher anziehend.

Braunschweig, 21. August. Baumwollwaaren. Das Geschäft ist äusserst beschränkt. Notierungen sind fest, doch liegt sich keine Besserung gegen die Vorwoche erzielen. Der Dometrade wird durch das anhaltend herrliche Wetter günstig beeinflusst, doch beschränken Umläge sich bis jetzt noch auf kleine Partien.

Hagen, 21. August. (Magd. Hg.) Zucker. (Cyclone, ab Station bei Posen aus erster Hand.) Kornzucker von 98 Proc. 32.50-32.80 A., bezgl. von 96 Proc. 31.50-31.80 A. Rohzucker: Weisse nominell. Raffinade ohne Ankerbot, Relis 40.00 A., gem. Raffinade 37.25-38.00 A., gem. Relis 1 36.00 bis 36.50 A. - Tendenz: Ruhig.

Wien, 21. August. (Magd. Hg.) Zucker. Die Marktstimmung charakterisiert sich vorzugsweise als lustlos und Nachprodukte, welche während der letzten acht Tage vorwiegend den Gegenstand des Verkehrs bildeten, hielten wieder etwa 50 A. von ihrem letzten Werthe ein. - Von Kornzucker kamen nur Kleinigkeiten aus zweiter Hand zum Verkauf, die unterliegenden Notierungen haben indessen bei der Unregelmässigkeit des Geschäftes nur nominelle Bedeutung. - Gehandelt wurden im Ganzen ca. 5000 Ctr. - Raffinirte Zucker hatten ebenfalls hohes Geschäft und die Preise dafür stellen sich durchschnittlich etwas niedriger. - Die heutigen Notierungen sind: Für Raffinade I. 40.75 A., do. II. 40.25-39.75 A., sämmtlich excl. Fab., gem. Raffinade 40-39.50 A., gem. Relis 38.50-37 A., Forin, weiss 38 A., do. blond 34.50 bis 33.50 A., do. gelb 32.50-31 A., do. Braun 30 bis 27 A. sämmtlich incl. Fab. per 50 Kilogramm. Polarisation nach Dr. Fröhling und Dr. Schulz hier: Für Kornzucker 98 Proc. 32.80 bis 32.50 A., do. 96 Proc. 31.50-31.50 A., do. 94 Proc. 30.80-30.50 A., Nachprodukte 27-29 Proc. 26.80 bis 24 A. per 50 Kilogr. excl. Fab. - Rübenmelasse 48 1/2 B. (81.5 Grug) effectiv und spätere Lieferung 5 A. per 50 Kilogramm exclusive Lohne.

Paris, 21. August. Rohzucker matt, Nr. 10 bis 100 Kilogr. per August 58.75, Nr. 79 per 100 Kilogr. per August 65.50. - Weisser Zucker Regens, Nr. 3 per 100 Kilogr. per September 66.00, per October-Januar 61.50.

Bon dem gestern gemeldeten Export gingen 91 Tons nach Hamburg, 58 Tons nach Rotterdam. - In Jute mehr Geschäft. - Zucker matt. - Kaffee ruhig. - Reis fest.

Berlin, 21. August. (Originalbericht.) Spiritus erreichte am Montag den Culminationspunkt seiner in voriger Woche begonnenen Steigerung und trat allmählich sowohl für loco als für Termine in rückläufige Preisrichtung ein, die bis gestern dem August vom höchstbezahlten Preise 2.8 A., dem August-September 2.4 A., September-October 1.8 A., October-November, November-December und April-Mai 1.6 bis 1.4 A. kürtete. Die Veranlassung hierzu boten die in reichlichem Masse aus den Provinzen eingetroffenen Zufuhren, welche nur zu allmählich nachgehenden Preisen Unterbreiten fanden, sowie die an das schöne Wetter geknüpfte Hoffnung, dass die erkrankten Kartoffelfelder sich wieder bessern würden. Demgegenüber verdient es hervorgehoben zu werden, dass die bedeutenden Rückbildungen schlankem Empfang durch Fabrikanten und Verfrachter begünstigt. Offenbar hat das bisher bestandene Deportverhältnis die großen Anläufe der letzten Wochen herbeigeführt. Bis gestern war der Export von August auf August-September nahezu ausgeglichen. - Gef. 450,000 Str. Bez. loc. ohne Fab. am 18. und 17. 62.8, am 18. 61.5-62, am 19. 61-60.8, am 20. 60.2-60-60.2, abgelieferter Rückbildungsschein 59.8, per August 62.7-62.9-62.8-62.6-61.3-61.5 bis 60.8-60.5-60-60.3-60.1, August-September 62.1-61-61.4-60-60.1-59.8-60.2-60, September-October 61.5-61.4-61.7-61.1-61.2-61.8-61.8 bis 60.9, October-November 60.5-60.8-60.2-60.8-60.7 bis 59-55.1-55.5-55.2-55.3, November-December 55.8-56-55.6-56.4-54.9-55.2-54.6-54.7 bis 54.6, April-Mai 57-57.3-56.6-57.3-56.9 bis 56.4-55.9-56-55.7-55.9-55.8 A.

Bremen, 21. August. (Wochenbericht.) Tabak in Seronen, Baden und Riken. Aus erster Hand wurden verkauft: 22 Seronen Ambalema, 71 Seronen Carmen, 2492 Baden Brasil, 98 Riken Seelba, 101 Baden Tucuman, 60 Baden Naturin. Borräthe erster Hand bestanden in ca.: 4335 Seronen Habanna, 6810 Seronen Cuba, 168 Seronen Para, 680 Seronen Ambalema, 18,900 Seronen Carmen, 118 Seronen Riken, 63 Seronen Palmdra, 700 Seronen Domingo, 70,000 Baden Brasil, 6145 Baden Bortocira, 2579 Riken Seelba, 1800 Baden Java und Sumatra, 290 Körbe Barinasblätter, 40 Körbe Barinasrollen, 1029 Baden türlicher und griechischer, 1492 Baden Emeralds, 80 Baden Jamaica, 290 Baden mexicanischer, 1700 Baden Rio Grande, 100 Baden ungarischer, 2845 Baden Baraguan, 445 Baden Naturin.

Baltimore, 7. August. Tabak. Die Inspection war in dieser Woche grösser, sowohl was Maryland als was Ohio betrifft. Der Markt für Maryland bleibt fest, das meiste wird für Frankreich gekauft. Auch nach anderen Seiten hin besteht gute Frage, präventiv jedoch für geringere Qualitäten. In Ohio fanden seine weiteren Verkäufe statt; der Markt ist still, aber fest. Von Kentucky wurden nur kleine Partien zum Export genommen. Preise bleiben unvorbereitet. Borrath von Maryland und Ohio 30,761 ff. gegen 31,515 ff. gleichzeitig 1879. Ausfuhr seit 1. Januar 16,298 ff., davon 4026 ff. nach Bremen, 4597 ff. nach Rotterdam, 1873 ff. nach Antwerpen, 1192 ff. nach Marseille, 467 ff. nach England gegen 9911 ff. 1879, davon 2579 ff. nach Bremen, 2519 ff. nach Rotterdam, 171 ff. nach England.

Glasgow, 21. August. Die Borräthe von Rohisen in den Stores belaufen sich auf 460,900 Tons gegen 395,700 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 42 gegen 89 im vorigen Jahre.

Stettin, 21. August. Beringe. Der Import von schottischem Offhaken-Beringe belief sich seit unserem letzten Bericht auf 13,661 Tonnen, es beträgt demnach die Gesamtzufuhr davon bis heute 55,449 Tonnen gegen 57,305 Tonnen in 1879, 35,183 Tonnen in 1878, 41,793 Tonnen in 1877, 43,006 Tonnen in 1876, 49,517 Tonnen in 1875, 54,227 Tonnen in 1874, 52,382 Tonnen in 1873, 26,820 Tonnen in 1872 und 31,164 Tonnen in 1871 bis zu gleichem Datum. Der Franz an der schottischen Küste ist noch ferner belangreich geblieben und der Import von schottischen Beringen ist inzwischen hier grösser geworden. Die billigen Preise haben indes auch einen bedeutenden Conium hervorgerufen, die Frage ist fortwährend reger und es finden täglich recht belangreiche Verkäufe statt, weshalb sich die Preise auch meist behaupten konnten. Crown und Fullbrand ist in den Borräthen mehr zusammengedrückt und neue Zufuhren davon werden schnellst erachtet. Bezahlt wurde dafür 34 A. trans., Bruce 37 A. tr. bez. Ungehepelter Bollbering 30.50 bis 31.50 A. tr. nach Qualität bezahlt, Matties Crownbrand 24-25 A. transito bezahlt, Bruce 27.00 A. transito bezahlt, ungehepelter Matties 22-24 A. transito nach Qualität bezahlt. Von norwegischem Fethering hatten wir einen Import von 800 Tonnen, welche schlank vom Bord begeben wurden, bezahlt wurde für Kaufmanns 39-40 A., groß mittel 36-37 A., reell mittel 27-30 A., mittel 25 A. und Christiana 16-17 A. tr. nach Qualität. Für den Eisenbahnen wurden von allen Cistungen vom 11. bis 18. d. 4930 Tonnen verladen, mithin Total-Bahnladung vom 1. Januar bis 18. August 88,271 Tonnen, gegen 84,583 Tonnen in 1879, 112,639 Tonnen in 1878, 87,940 Tonnen in 1877, 130,995 Tonnen in 1876, 111,644 Tonnen in 1875, 110,578 Tonnen in 1874 und 129,201 Tonnen in 1873 in fast gleichem Zeitraum. - Sardellen unverändert, 1876er 170 A., 1878er 165 A. per Anker gefordert.

Breslau, 21. August. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per August 58.00, per August-September 58.00, per September-October 56.40. - Weissen per August 200.00. - Roggen per August 206.00, per September-October 184.00, per October-November 182.00. - Rüböl per August 84.00, per September-October 83.00, per October-November 82.75. - Rint umsatzlos. - Wetter: Schön.

Stettin, 21. August. Weissen besser loco 21.50, - milder loco 22.00, per November 20.15, per März 20.10. - Roggen loco 19.00, per November 17.95, per März 18.95. - Hafer loco 16.00. - Rüböl loco 29.40, per October 28.90, per März 29.90.

Stettin, 21. August. Weissen per August 200.00, per September-October 200.00. - Roggen per August 188.00, per September-October 178.00. - Rüböl 100 Kilogramm per September-October 53.95, per April-Mai 56.75. - Spiritus loco 59.00, per August 59.00, per August-September 58.60, per September-October 55.60. - Petroleum per Örtel 9.75. - Rüböl per Seckel 238.00.

Hamburg, 21. August. Weissen loco ruhig, auf Termine still, Roggen loco fest, auf Termine besser. - Weissen per August-September 206 Str. 204 Öd., per September-October 197 Str. 196 Öd. - Roggen per August-September 170 Str. 169 Öd., per September-October 167 Str. 166 Öd. - Hafer und Gerste still. - Rüböl matt, loco 56 1/2, per October 57. - Spiritus still, per August 58 1/2, Str., per September-October 60 Str., per October-November 47 1/2, Str., per November-December 47 Str. - Kaffee stetig, Umsatz 4000 Sack. - Petroleum fest, Standard white loco 9.30 Str., 2.15 Öd., per August 9.15 Öd., per September-December 9.45 Öd. - Wetter: Bewölkt.

Bremen, 21. August. Tabak. Umsatz 43 Fass Rentiado, 200 Baden Brasil. - Baumwolle. Umsatz 160 Ballen nordamerikanische, 200 Ballen schwebische. Theurer. - Schmalz, Gaffard, loco und September-October 44 1/2, bezahlt. - Speck, halb (hart halb lang, September-October 46 1/2, 4. December-Januar-Abladung 37 1/2, bezahlt. - Reis. Umsatz 18,000 Ballen. - Wolle. Umsatz 110 Ballen Cap, 15 Ballen Buenos Ayres.

Bremen, 21. August. Petroleum (Schlussbericht) fest. Standard white loco 9.30 Str., per September-December 9.45 Str.

Amsterdam, 21. August. (Schlussbericht) Weissen ruhig. - Roggen fest. - Hafer vernachlässigt. - Gerste unverändert.

Antwerpen, 21. August. Petroleum. (Schlussbericht) Raffinirtes, Type weiss, loco 28 bez. und Str., per September 28 bez. 23 1/2, Str., per September-December 23 1/2, Str. fest.

London, 21. August. An der Küste angeboten 16 Weissenladungen.

Paris, 21. August. Weissen fest, per August 27.50, per September 26.50, per September-December 26.25, per November-Februar 26.80. - Weisse fest, per August 61.50, per September 58.10, per September-December 66.50, per November-Februar 66.25. - Rüböl behauptet, per August 72.50, per September 72.75, per September-December 74.50, per Januar-April 76.25. - Spiritus fest, per August 61.25, per September 59.75, per September-December 58.50, per Januar-April 56.50.

Berlin, 21. August. (Aus dem Markt-Wochenbericht von Berl. & Meyer.) Die Berichte vom Lande sind zwar noch voll Roggen über die schlimmen Beschädigungen der übergrossen Kälte an den Feldfrüchten, sprechen jedoch die Erwartung aus, dass bei Andauer des nunmehrigen schönen Wetters sich eine günstigere Anschauung über die Erträge der Ernte zur Geltung bringen werde. - Wie alljährlich reumünken wir die am 8. internationalen Wiener Saammarkt bekannt gemordenen Erntebereiche. Oesterreich-Ungarn: Ungarn erwartet für Weizen einen Ausfall von ungefähr 1/2 Million Hectoliter unter Zurückbelegung einer Mittelernte, infolge schlechten Ertrages der Soeca, des Banates, eines Theiles der Zbeiz-Gegend und Siebenbürgens. In Galizien dagegen ergibt die Schätzung, wenn auch allerdings nicht das erhoffte grosse Erträgnis, so doch 1/2 Million Hectoliter über einen Mittel-ertrag. Hiernach kann das Gesamtresultat der Monarchie als eine volle Mittelernte bezeichnet werden. Die Exportfähigkeit beider Länder in Weizen dürfte sich, da keine nennenswerthen vorjährigen Bestände vorhanden, auf nur 2 1/2 Millionen Hectoliter bessern. Roggen ergibt in Ungarn einen Ausfall von 1/2 Million Hectoliter, in Galizien 1 1/2 Millionen Hectoliter. Exportiren wird Oesterreich nicht viel können. In Bezug auf Qualität hat Ungarn sowohl in Weizen als Roggen ein besseres Resultat aufzuweisen, da dasselbe keine Ernte vor Beginn der Regenperiode geerntet hat, während in Galizien die Getreide allermehr noch auf den Feldern liegt oder noch ungeerntet ist. Gerste ergibt in Ungarn ein Plus von 1 1/2 Millionen, in Galizien 1 Million Hectoliter. Die Qualität ist durch den letzten Regen, namentlich was Brauwaare betrifft, sehr gelitten. Die Exportfähigkeit wird auf circa 3 Millionen Hectoliter geschätzt. Hafer hat reiche Erträge geliefert, in Ungarn einen Ueberschuss von 1 1/2 Millionen Hectoliter, in Galizien 1 1/2 Millionen Hectoliter; die Qualität ist in letzter Zeit durch Regen viel geschädigt. Für den Export bleiben ungefähr 2 Millionen Hectoliter übrig. Für Mais sind die Ausichten überwiegend günstig. Eine Mittelernte 100 angenommen, wird das diesjährige Ergebniss der ganzen Monarchie geschätzt für Weizen 97 1/2 Proc., Roggen 97 1/2 Proc., Gerste 109 Proc., Hafer 107 1/2 Proc. Für Preussen sind die schon früher mitgetheilten Zahlen der landwirthschaftlichen Centralcomite der Beurteilung zu Grunde gelegt, so dass wir nicht weiter darauf zurückkommen brauchen, und war nur für Roggen ein erhebliches Minus gegen die damalige Zahl ausgedrückt. In der Schweiz verspricht Roggen keine volle Durchschnittsernte, während man für Weizen eine solche erwartet, so dass das Einfuhrbedürfnis auf 1/2-1 Million metrische Centner Getreide weniger geschätzt wird, als für das vergangene Jahr. In Sachsen erwartet man für Weizen eine volle Mittelernte; ebenso für Gerste und Hafer; während Roggen je nach der Bodenclasse oder den Frostschädigungen 60-75-100 Proc. einer Durchschnittsernte ergeben wird. Die letzten Regengüsse haben die Qualität der verschiedenen Cerealien ungünstig beeinflusst. Bayern, Oden- und Niederbayern ergibt für Weizen ein quantitativ vorzügliches Resultat, während qualitativ, je nachdem sie trocken eingefahren oder noch den Regeneinflüssen ausgesetzt gewesen, verschieden sind. Roggen zeigte schöne Farbe und Korn, bleibt aber hinter einer Mittelernte zurück. Hafer und Gerste versprechen eine sehr reiche Ernte; Raps wird eine gute Mittelernte liefern, auch über Kartoffeln spricht man sich lobend aus. In Franken- und Schwaben rechnet man auf eine allgemein gute Ernte; im süblichen Bayern wird die Ernte, 100 als Mittelernte angenommen, folgende Erträge liefern: Weizen 115 Proc., Dinkel (enthälter Speis) 105 Proc., Roggen 96 Proc., Gerste 104 Proc., Hafer 105 Proc. Die Vla- und Baden erwarten eine Mittelernte für Getreide, während Raps in Baden durch die erlittenen Frostschäden nur 60 Proc. verspricht; auch Kartoffeln be-rechtigen zu guten Hoffnungen. Nordamerika erntete im Vorjahre 440 Millionen Bushels Weizen, und dürfte diesmal quantitativ dasselbe Erträgnis liefern. Die Qualität des Winterweizens soll etwas geringer sein, während aber Frühjahrsweizen noch kein Urtheil zu fällen ist. Mais wurde im Vorjahre 1540 Millionen Bushels geerntet, in diesem ist ein grösseres Areal bebaut und das Resultat noch unbestimmt. - Im Getreidehandel wirken die erst

jetzt in ihrer ganzen Größe sichtbaren Schäden, welche die Regengüsse, Hagelschläge und Stößenbrüche den Feldfrüchten zugefügt, an Deutschlands Begehr nach trockener alter Waare geltend, um dieselbe mit festgelegener neuer zu mischen. Selbst zeitweise Preisrückgänge, in der Hoffnung einer Besserung durch das jetzige Wetter, zeigten sich vorübergehend, da das Gebiet ein zu grosses ist, in welchem das Getreide den zu lange andauernden Witterungsanstößen zum Opfer gefallen ist. Offen wir, dass das vielfach präsumirte „zu spät“ sich nicht bewahrte. Die Ueberzeugung, dass Deutschland sehr viel Brodgetreide werde importiren müssen und dieses nur durch lebende Preise ermöglicht werden kann, liess die Preise der transoceanischen und westeuropäischen Märkte fast wirkungslos. New-York setzte seine Weizenpreise auf 1.07-1.08 Doll. bereit, hat aber in den letzten Tagen seine auf 1.08 Doll. herab, um einige Mark erhob. Weisse schwante von 4.25 bis 4.10-4.15-4.10 Doll., weissen Weissen sich von 49 auf 50 Cts. hob; Getreidefracht unverändert 5 1/2, ab. England vermochte sich dem Einflusse dieser riesigen Verladungen nicht zu entziehen und musste Weizen an den verschiedenen Importplätzen mehrere Schilling billiger abgegeben werden. - Auch Frankreich blieb für Weizen flau, während Roggen in Folge flotten Absatzes nach Deutschland feste Haltung behauptete. - Belgien und Holland verbarrien für Weizen in rückgängiger Tendenz, für Roggen dagegen ziemlich fest. - In Süddeutschland war die Stimmung ausserordentlich fest und genäht die Angebote weder in Weizen noch Roggen dem Begehr. - Rheinland war äussig davon beeinflusst und da weder die dortigen Rübren, noch diejenigen Westfalens und Hannovers noch mit Weizen versorgt sind, so entwickelte sich dafür lebhafteste Frage, die in Ermangelung neuer Zufuhren auf das bisherige Lager juristisch. Mehr oder weniger haben sämtliche deutsche Märkte ihre Anträge von den Vorgängen des bisherigen Marktes empfangen und verkehrten in allermeist fester Tendenz. - In Oesterreich-Ungarn trat am Wiener internationalen Markt Süddeutschland für Weizen, Norddeutschland für Roggen begehrt auf, jedoch vorzugsweise für effectiv Waare und prompte Lieferung, während spätere Abladung wenig beachtet wurde. Gerste war nur zu hohen Preisen käuflich. Aus Russland waren nur für spätere Sichten Neukaufe möglich, da per September-Abladung dort nur noch ungenügende Borräthe vorhanden zu sein scheinen, was sich in mehrfachen Rückregulirungen älterer Verträge am diesigen Markt zum Ausdruck brachte.

Stuttgart, 21. August. (Original-Productenbericht von G. E. Kählerlein.) In den ersten Tagen dieser Woche ist der schätzte erwünschte Umschlag in den Witterungsverhältnissen eingetreten, so dass die Feldarbeiten wieder aufgenommen und bei anhaltender Trockenheit recht gefördert werden konnten. Für fast alle Artikel im Productenhandel erhielt sich gute Meinung und wurden von Bedürftigen theilweise selbst höhere Forderungen bewilligt. Weizen, alter 230-245 A. - Roggen 210-215 A. Gerste 160-185 A. Hafer, alter 160-185 A. Raps 255 bis 265 A., Dotter 240-265 A., Weizen 280 bis 300 A., Alles per 1000 Kilogramm. - Erbsen gelb und grün 18-22 A., do. Victoria 24-26 A., Linen 30-37 A., Alles per 100 Kilogramm, Bohnen weiss 23-25 A., Biechbohnen 16.50-17.50 A., Bienen 15-16.50 A.

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Friedr. Förster. Leipzig, 21. August. Wetter: warm. Wind: S. Barometer früh: 27.6". Thermometer früh + 11". Weissen per 1000 Kilo Netto loco 240-250 A. bezahlt. Unverändert. Roggen per 1000 Kilo Netto loco diesiger 216 bis 222 A. bez., do. russischer 212-208 A. bez. höher. Gerste per 1000 Kilo Netto loco neue diesige 160 bis 190 A. bez. Hafer per 1000 Kilo Netto loco 14-15 A. bez., do. russischer 163-168 A. bezahlt. Mais per 1000 Kilo Netto loco amerikan. 134 bis 140 A. bez., do. rumänischer 155-160 A. bez. Bohnen per 100 Kilo Netto loco 23-26 A. bezahlt u. Brief. Celfaat per 1000 Kilo Netto Raps nach Qualität 260 A. bezahlt. Celfaahen per 100 Kilo loco diesiger 14 A. Str. Rüböl, rohes, pr. 100 Kilo Netto ohne Fass loco 66 A. bez. u. Str., per August-September 66.00 Markt Str., per September-October 66.00 A. Brief, Rubig. Spiritus per 10,000 Liter Prozent ohne Fass loco 60.00 A. Geld. Waizer. Wehl per 100 Kilo excl. Sad. Weizenmehl Nr. 00 35 A., do. Nr. 0 33 A., do. Nr. I 30.00 A., do. Nr. II 27 A., Roggenmehl Nr. 0 und I 30.50-31.50 A. im Verband, do. Nr. II 30 bis 31 A. Weizensaale per 100 Kilo excl. Sad 10-10.50 A. Roggenfleis per 100 Kilo excl. Sad 12-14 A.

Bohlen- und Ost-Berand ab Weizen. Freitag, 20. August. 1264 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Bohlen-Verband. Bei der königlichen Subrepetition zu Oelsnitz bei A. in der Zeit vom 15. bis mit 21. August 1880 in Ladungen à 5000 Kilogramm. via Lugau via St. Gaidien 670 Ladungen 160 Ladungen 1 Ladung bis Bahnhof Oelsnitz b. A. Sa. 891 Ladungen, incl. 23 Ladungen Regiebohlen für die Schächische Staatsbahn.

Schiffahrtsberichte.

Bremen, 21. August. Der Postdampfer „Redar“, am 8. August von Bremen abgegangen, ist gestern in New-York angekommen. - Der Postdampfer „Frankfurt“ hat heute nach Uebernahme der Post, Passagiere und Ladung die Reise von Bordeaux nach dem La Plata fortgesetzt. (Eingetroffen: in London (20/8) der deutsche Dampfschiff-Rheider-Dampfer „Electra“ von Hamburg nach Hamburg; in Port Said (19/8) der deutsche Dampfschiff-Rheider-Dampfer „Baten Adelsen“ von Hamburg.)